



Aufwachsen in Neuenegg

Bedarfserhebung zur Ausrichtung der Kinder und Jugendförderung in der Gemeinde Neuenegg

Erstellt durch die
Offene Kinder- und Jugendarbeit der Gemeinde Neuenegg
Remo Anderegg und Fabian Bittner

Im Auftrag der Kommission Jugend, Alter und Soziales der
Gemeinde Neuenegg

Version 1.0
Stand: 08. Oktober 2015

INHALT

1. Ausgangslage	2
2. Wohnen in der Gemeinde Neuenegg	3
2.1 Beschreibung der Gemeinde / Wohnzonen	3
2.2 Einblicke aus der Befragung	8
3. Freizeitgestaltung.....	14
3.1 Freizeitverhalten	14
3.2 Angebote	20
3.3 Das Angebot der OKJA	22
4. Themen, Sorgen, Anliegen	26
4.1 Allgemeines Wohlbefinden der jungen Bevölkerung.....	26
4.2 Soziales Netz	28
4.3 Rauschmittelkonsum.....	29
4.4 Mitentscheiden und Mitwirken.....	31
4.5 Unterstützung und Hilfsangebote	33
ANHANG - Methodisches Vorgehen.....	36
1. Umweltanalyse.....	36
2. Befragungen.....	37
3. Auswertung der Daten	40

1. Ausgangslage

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) in Neuenegg wurde im Jahr 1997 anfänglich als Zusammenarbeit mit der Jugendarbeit der Kirchgemeinde eingeführt. Bereits ab 1994 wurde mit der Gemeinde Köniz in Thörishaus eine projektorientierte Stelle zu 25% mitfinanziert. Die OKJA entwickelte sich um die Jahrtausendwende weiter und ging allmählich von der Kirchgemeinde abgelöste Wege. Nach fünf Jahren ihrer Existenz wurde 2002 erstmals Organisation, Angebot und Arbeitsprinzipien in einem Konzept festgehalten.

Mit Eingehen einer vertraglich geregelten Zusammenarbeit mit den Gemeinden Laupen und Mühleberg konnten ab 2006 auf der Grundlage einer Ermächtigung beim Kanton Subventionen für das Angebot der OKJA abgeholt werden. Ende April 2009 löste ein neues Konzept für die OKJA in Neuenegg das veraltete aus dem Jahr 2002 ab. Etwa zur gleichen Zeit wurde das Stellenvolumen auf 125 Stellenprozent erhöht und in regelmässigen Abständen jeweils befristet bei 120 Stellenprozent weitergeführt. Anlässlich neuer kantonaler Rechtsgrundlagen (Verordnung über die Angebote zur sozialen Integration, ASIV) wurden 2012 für die neue Ermächtigungsperiode 2013-2016 erstmals ein gemeindeübergreifendes Konzept der OKJA in der Region erarbeitet.

Um all ihre Aufgaben bewältigen zu können und einen Beitrag zur Nachwuchsförderung zu leisten wurde in der OKJA per 2014 definitiv eine Jahrespraktikumsstelle eingeführt. Im selben Jahr entschied der Gemeinderat das Stellenvolumen in der Jugendarbeit für eine bessere operative Planung jeweils an die Ermächtigungsperiode des Kantons zu koppeln und jeweils mit der Leistungsbestellung zu überprüfen.

Die OKJA in Neuenegg hat sich in den letzten zehn Jahren von einem ausschliesslich Jugendtreff-orientierten Angebot hin zu einer Fachstelle für Kinder und Jugendfragen weiterentwickelt. Mit vielfältigen Projekten, attraktiven Anlässen und in zahlreichen Arbeitsgruppen vermittelt sie zwischen den Generationen und setzt sich für optimale Aufwuchsbedingungen in der Gemeinde Neuenegg ein und ist zu einer wichtigen Stelle in der Früherkennung im Freizeitbereich geworden. Sie ist gut verankert und arbeitet vernetzt. Um ihre Arbeit bedürfnisgerecht und möglichst wirkungsvoll auszurichten liegt mit dem vorliegenden Bericht eine Bedarfserhebung als Entscheidungsgrundlage für die Leistungsbestellung der Gemeinde vor. Er liefert Hinweise u.a. auf folgende Fragen:

- Wie gestaltet sich das Aufwachsen in Neuenegg im Jahr 2014?
- Wie gestalten Kinder und Jugendliche ihre Freizeit
- Welche Bedürfnisse haben sie? Welche Bedürfnisse haben ihre Eltern?
- Gibt es Themen, die einen erhöhten Handlungsbedarf mit sich bringen?

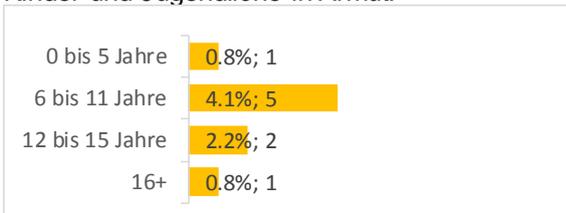
Im zweiten Kapitel werden die Gemeinde, ihre Bevölkerung und die Verteilung bestehender Infrastrukturen beschrieben. Das dritte Kapitel widmet sich der Freizeitgestaltung. Der Schluss bildet die Darstellung zentraler Themen. Im Anhang wird das methodische Vorgehen für diese Analyse ausführlich dargestellt.

2. Wohnen in der Gemeinde Neuenegg

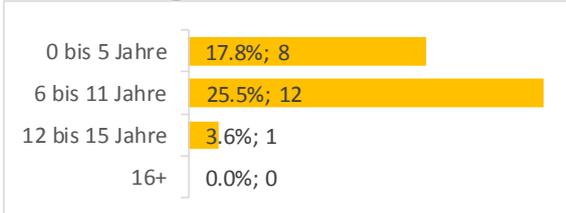
2.1 Beschreibung der Gemeinde / Wohnzonen

Die Gemeinde Neuenegg grenzt im Norden an die Gemeinden Bern und Mühleberg, im Osten an Köniz, im Süden entlang der Sense als natürliche Grenze an Wünnewil-Flamatt und Bösinggen im Kanton Freiburg und im Westen an Laupen. Neuenegg lässt sich in 6 Wohnzonen einteilen: **Dorf**, **Au**, **Landstuhl** (inkl. Heitere), **Thörishaus**, **Bramberg** (inkl. Brüggelbach, Freiburghaus und Wyden) und **Süri** (inkl. Bärfischenhaus). Die bevölkerungsreichsten Wohnsektoren streuen um die Hauptverkehrsachse Bern-Neuenegg-Laupen und der Bahnlinie. Die Gemeinde umfasste am Stichtag (30.06.2015) **5'035 EinwohnerInnen**.

Zone Neuenegg Dorf

Beschreibung	Bevölkerungsstruktur															
<p>Dieser Wohnsektor umfasst das Dorfzentrum mit Läden, Post und Bahnhof sowie die zentrumsnahen Wohnquartiere. Kürzlich sind hier zwei neue Siedlungen entstanden (Schön matt und Wassermatt).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spielplatz Viehschau platz • Kita Villa und Spielgruppe • Schulhaus Dorf mit Bibliothek, Spielplatz, Mehrzweckturnhalle und Aussensportanlage • Jugendtreff, Teeni-Treff • Kirche • Pfadiheim • Tennishalle • Sense als Naherholungsgebiet 	<p>Alle Altersgruppen: 2'237 / 44%</p> <p>0-11 Jahre: 250 / 44%</p> <p>12-20 Jahre: 213 / 45%</p> <p>Altersanteil: 20%</p> <p>Jugendanteil: 21%</p> <p>Ausländeranteil: 14%</p> <p>Kinder und Jugendliche in Armut:</p>  <table border="1"> <thead> <tr> <th>Altersgruppe</th> <th>Prozent</th> <th>Anzahl</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>0 bis 5 Jahre</td> <td>0.8%</td> <td>1</td> </tr> <tr> <td>6 bis 11 Jahre</td> <td>4.1%</td> <td>5</td> </tr> <tr> <td>12 bis 15 Jahre</td> <td>2.2%</td> <td>2</td> </tr> <tr> <td>16+</td> <td>0.8%</td> <td>1</td> </tr> </tbody> </table>	Altersgruppe	Prozent	Anzahl	0 bis 5 Jahre	0.8%	1	6 bis 11 Jahre	4.1%	5	12 bis 15 Jahre	2.2%	2	16+	0.8%	1
Altersgruppe	Prozent	Anzahl														
0 bis 5 Jahre	0.8%	1														
6 bis 11 Jahre	4.1%	5														
12 bis 15 Jahre	2.2%	2														
16+	0.8%	1														

Zone Neuenegg Au

Beschreibung	Bevölkerungsstruktur															
<p>Dieser Wohnsektor ist geprägt durch mehrere Mehrfamilienhäuser entlang der Austrasse und im Hang (Ulmenweg) sowie mehreren Einfamilienhäusern in der Strite.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulhaus mit Turnhalle, Spielplatz und Aussensportanlage • Mehrere Bushaltestellen entlang der Austrasse • Sense als Naherholungsgebiet 	<p>Alle Altersgruppen: 949 / 17%</p> <p>0-11 Jahre: 92 / 16.5%</p> <p>12-20 Jahre: 70 / 15%</p> <p>Altersanteil: 21%</p> <p>Jugendanteil: 19%</p> <p>Ausländeranteil: 17%</p> <p>Kinder und Jugendliche in Armut:</p>  <table border="1"> <thead> <tr> <th>Altersgruppe</th> <th>Prozent</th> <th>Anzahl</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>0 bis 5 Jahre</td> <td>17.8%</td> <td>8</td> </tr> <tr> <td>6 bis 11 Jahre</td> <td>25.5%</td> <td>12</td> </tr> <tr> <td>12 bis 15 Jahre</td> <td>3.6%</td> <td>1</td> </tr> <tr> <td>16+</td> <td>0.0%</td> <td>0</td> </tr> </tbody> </table>	Altersgruppe	Prozent	Anzahl	0 bis 5 Jahre	17.8%	8	6 bis 11 Jahre	25.5%	12	12 bis 15 Jahre	3.6%	1	16+	0.0%	0
Altersgruppe	Prozent	Anzahl														
0 bis 5 Jahre	17.8%	8														
6 bis 11 Jahre	25.5%	12														
12 bis 15 Jahre	3.6%	1														
16+	0.0%	0														

Zone Thörishaus (Nur Gemeinde Neueneegg)

Beschreibung	Bevölkerungsstruktur															
<p>Das Dorf Thörishaus ist auf die Gemeinden Neueneegg und Köniz aufgeteilt. Das kinderreiche Quartier an der Talstrasse ist wohnbaulich geprägt durch Mehrfamilienhäusern und Reiheneinfamilienhäusern.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dorfzentrum mit Läden und Bahnhof (Bus / Zug) • Kita, Spielplatz • Ludothek • Schulhaus mit Turnhalle, Spielplatz und Aussensportanlage • Sense und Wald als Naherholungsgebiet 	<p>Alle Altersgruppen: 941 / 18.7%</p> <p>0-11 Jahre: 94 / 16.8%</p> <p>12-20 Jahre: 98 / 21%</p> <p>Altersanteil: 19%</p> <p>Jugendanteil: 21%</p> <p>Ausländeranteil: 12%</p> <p>Kinder und Jugendliche in Armut:</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Alter</th> <th>Prozent</th> <th>Anzahl</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>0 bis 5 Jahre</td> <td>7.7%</td> <td>3</td> </tr> <tr> <td>6 bis 11 Jahre</td> <td>6.2%</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>12 bis 15 Jahre</td> <td>6.1%</td> <td>3</td> </tr> <tr> <td>16+</td> <td>8.2%</td> <td>4</td> </tr> </tbody> </table>	Alter	Prozent	Anzahl	0 bis 5 Jahre	7.7%	3	6 bis 11 Jahre	6.2%	4	12 bis 15 Jahre	6.1%	3	16+	8.2%	4
Alter	Prozent	Anzahl														
0 bis 5 Jahre	7.7%	3														
6 bis 11 Jahre	6.2%	4														
12 bis 15 Jahre	6.1%	3														
16+	8.2%	4														

Zone Bramberg, Brüggelbach, Freiburghaus, Wyden

Beschreibung	Bevölkerungsstruktur
<p>Dieser Wohnsektor ist über ein grösseres Gebiet verstreut mit kleinen Zentren und geprägt durch Einfamilienhäuser, wie auch Bauernhöfe.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulhaus mit Spielplatz und grössere Rasenfläche in Bramberg 	<p>Alle Altersgruppen: 522 / 10.3%</p> <p>0-11 Jahre: 58 / 10.3%</p> <p>12-20 Jahre: 37 / 12.7%</p> <p>Altersanteil: 17%</p> <p>Jugendanteil: 18%</p> <p>Ausländeranteil: 5%</p> <p>Kinder und Jugendliche in Armut: Keine</p>

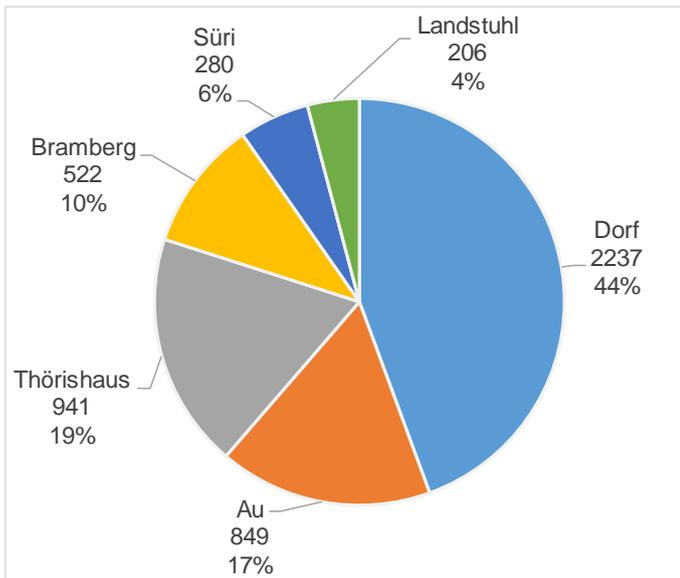
Zone Süri, Bärfischenhaus

Beschreibung	Bevölkerungsstruktur
<p>Dieser Wohnsektor ist peripher und sehr ländlich geprägt und besteht vorwiegend aus Landwirtschaftsbetrieben. Das Schulhaus Süri wurde mangels Kindern vor Kurzem geschlossen. Die SchülerInnen gehen mit dem Schulbus ins Schulhaus Bramberg oder Dorf.</p>	<p>Alle Altersgruppen: 280 / 5.5%</p> <p>0-11 Jahre: 34 / 6.1%</p> <p>12-20 Jahre: 37 / 7.9%</p> <p>Altersanteil: 22%</p> <p>Jugendanteil: 21%</p> <p>Ausländeranteil: 2%</p> <p>Kinder und Jugendliche in Armut: Keine</p>

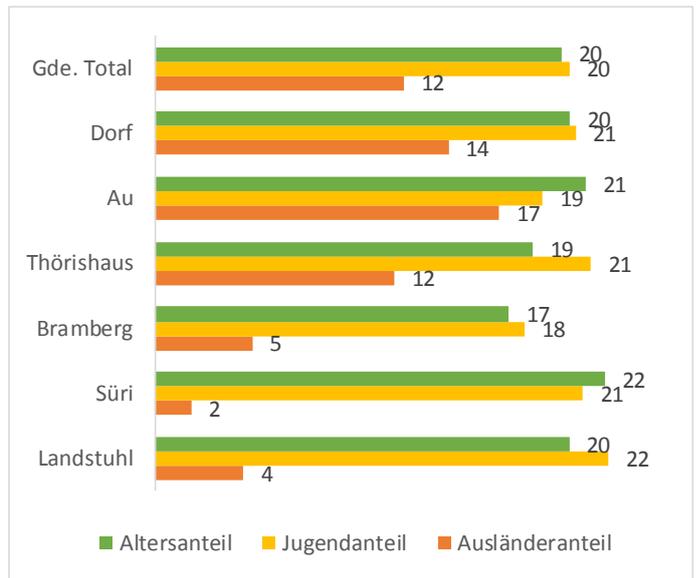
Zone Landstuhl, Heitere

Beschreibung	Bevölkerungsstruktur
<p>Dieser Wohnsektor ist peripher und sehr ländlich geprägt. Das Schulhaus Landstuhl wurde mangels Kindern geschlossen. Die SchülerInnen gehen mit dem Schulbus ins Schulhaus Dorf.</p>	<p>Alle Altersgruppen: 206 / 4.1%</p> <p>0-11 Jahre: 21 / 3.7%</p> <p>12-20 Jahre: 25 / 5.3%</p> <p>Altersanteil: 20%</p> <p>Jugendanteil: 22%</p> <p>Ausländeranteil: 4%</p> <p>Kinder und Jugendliche in Armut: Keine</p>

Bevölkerungsstruktur im Detail



Bevölkerungsgrösse der Wohnzonen



Bevölkerungsstruktur in den Wohnzonen

Insgesamt wohnen in Neueneegg am Stichtag 30.6.2015 5'035 Personen. 20% der EinwohnerInnen sind im Alter von 0-20 Jahren. Der schweizerische Schnitt liegt bei 21%. In den Wohnzonen Au und Bramberg liegt dieser Anteil mit 19% bzw. 18% etwas tiefer als im Durchschnitt der Gemeinde, während er in allen anderen Wohnzonen etwas über dem Schnitt der Gemeinde liegt. Der Anteil an Personen über 65 Jahren liegt in Neueneegg mit 20% leicht über den Schweizer Schnitt von 18%.

Der Ausländeranteil liegt in Neueneegg mit rund 12% weit unter dem schweizerischen Durchschnitt von 24% (BFS, Ende 2014). Bei den Kindern und Jugendlichen liegt er mit 10% sogar noch etwas tiefer. Am Höchsten ist der Ausländeranteil mit 16% bei den Personen im Erwerbsalter und bei den 6 bis 11-Jährigen in der Wohnzone Au mit 19%. Den niedrigsten Ausländeranteil weisen die peripheren Wohnzonen Bramberg (5%), Süri (2%) und Landstuhl (4%) auf. Bei den über 65 jährigen beträgt der Ausländeranteil in der Gemeinde 4%.

Die Sozialhilfequote liegt in Neueneegg per Mitte 2015 bei 2.9% (148 unterstützte Personen) und damit etwas unter dem Schweizer Schnitt von 3.2% (BFS, 2014). Bei den Kindern von 0-11 Jahren beträgt er 5.9%, bei den Jugendlichen von 12 bis 20 Jahren 2.4%. Die Armutsbetroffenheit bei Kindern und Jugendlichen beschränkt sich auf die dichter besiedelten Zonen Dorf, Au und Thörishaus. Die peripheren Wohnzonen kennen keine Kinderarmut. Am Stärksten von Armut betroffen sind die 0 bis 5 Jährigen mit 17.8%¹ und die 6 bis 11 Jährigen mit 25.2% im Au-Quartier.

¹ Lesebeispiel: Von allen 0 bis 5 Jährigen im Au-Quartier sind 17.8% von Armut betroffen.

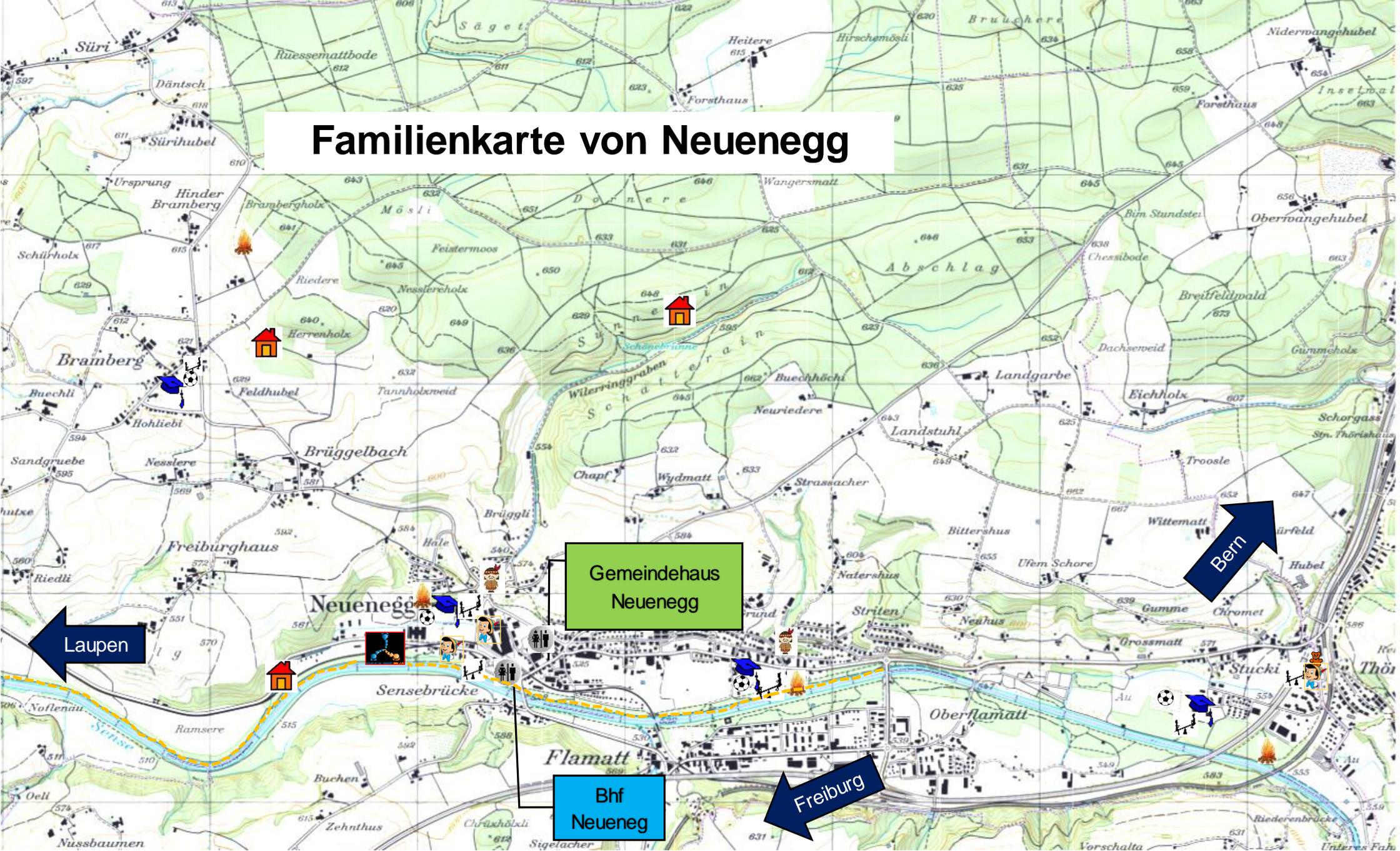
Kinder und Jugendliche in Neueneegg in Zahlen

	Gde. Total	Dorf	Au	Thörishaus	Bramberg	Süri	Landstuhl
Gesamtbevölkerung	5'035	2'237	949	941	522	280	206
Kinder	559	250	92	94	58	34	21
0 bis 5 Jährige	268	127	45	29	34	17	6
6 bis 11 Jährige	291	123	47	65	24	17	15
Jugendliche	468	213	70	98	37	25	25
12 bis 15 Jährige	201	89	28	49	13	15	7
16 bis 20 Jährige	267	124	42	49	24	10	18
Erwachsene							
21 bis 64 Jährige	3'001	1'317	607	574	336	159	118
65+	1'007	457	180	175	91	62	42
Ausländeranteil	12.3%	14.4%	15.2%	11.8%	4.8%	1.8%	4.4%
Kinder	10.2%	11.2%	18.5%	10.6%	0.0%	0.0%	4.8%
0 bis 5 Jährige	9.7%	9.4%	17.8%	15.4%			16.7%
6 bis 11 Jährige	10.7%	13.0%	19.1%	7.7%			0.0%
Jugendliche	10.0%	12.7%	14.3%	10.2%	0.0%	0.0%	0.0%
12 bis 15 Jährige	9.5%	13.5%	14.3%	6.1%			
16 bis 20 Jährige	10.5%	12.1%	14.3%	14.3%			
Sozialhilfequote	2.9%						
Kinder	5.9%	2.4%	21.7%	6.7%	0.0%	0.0%	0.0%
0 bis 5 Jährige	4.5%	0.8%	17.8%	7.7%			
6 bis 11 Jährige	7.2%	4.1%	25.5%	6.2%			
Jugendliche	2.4%	1.4%	1.4%	7.1%	0.0%	0.0%	0.0%
12 bis 15 Jährige	3.0%	2.2%	3.6%	6.1%			
16 bis 20 Jährige	1.9%	0.8%	0.0%	8.2%			

Quelle: Eigene Darstellung mit Daten der Einwohnergemeinde und der Sozialen Dienste Region Laupen

⇒ Eine erhöhte Sozialbelastung ist von den demographischen Zahlen (Ausländeranteil, Armutsbetroffenheit) her vor allem bei den Kindern und Jugendlichen im Au-Quartier auszumachen. Im Allgemeinen sind Kinder zwischen 0 und 11 Jahren stärker von Armut betroffen als der Rest der Bevölkerung.

Familienkarte von Neuenegg



Gemeindehaus
Neuenegg

Bhf
Neuenegg

Naturpfad Sense

Pfadi

Kita/ Spielgruppe

Öffentliche Feuerstelle/ Brätelstelle

Öffentliches WC



Ludothek



Schule



Öffentlicher Spielplatz

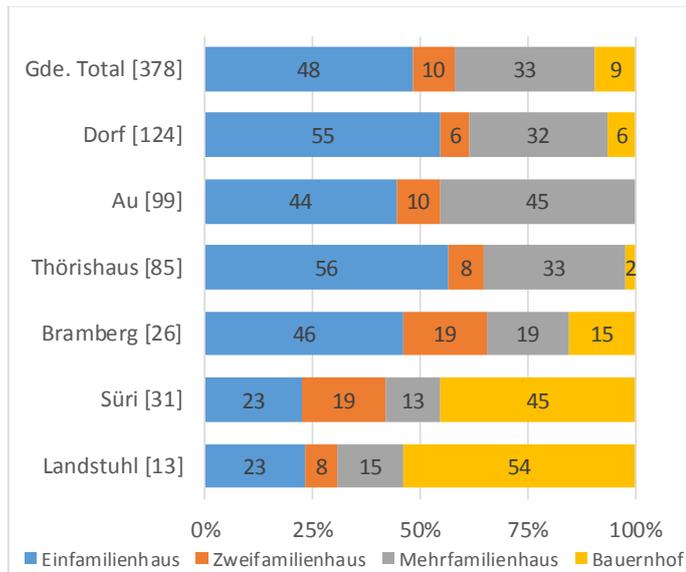


Hütte/ Unterkunft (zu mieten)

2.2 Einblicke aus der Befragung

2.2.1 Wohnumfeld

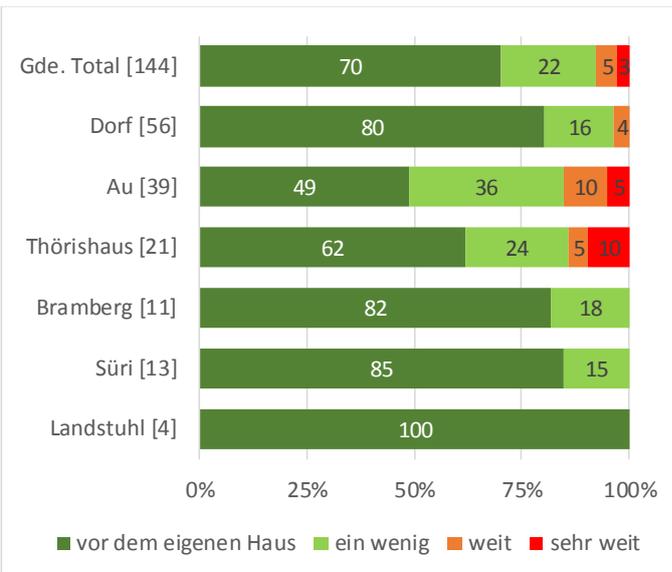
Wohnformen



Basis: 1. Klasse bis Schulentlassene nach Wohnzonen [], in Prozent.

Frage: In was für einer Wohnform wohnst du?

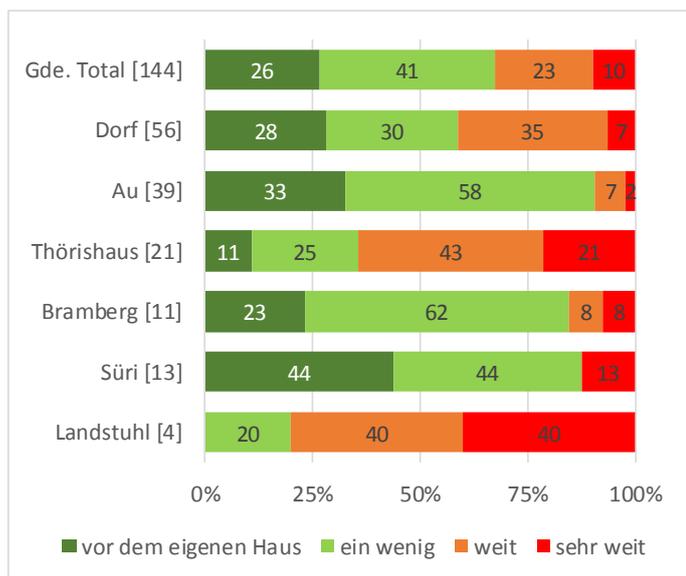
Gefahrloses Spiel im Freien



Basis: 1. bis 4. Klasse nach Wohnzonen [], in Prozent.

Frage: Wie weit musst du gehen, bis du gefahrlos draussen spielen kannst?

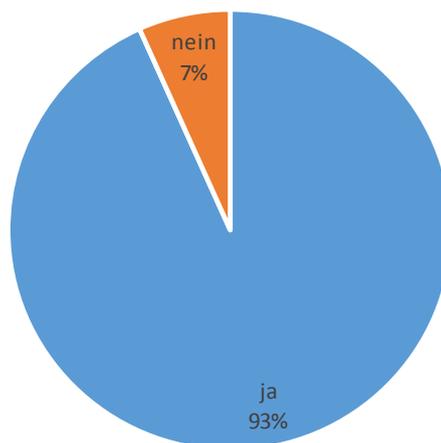
Distanz zu anderen Kindern



Basis: 1. bis 4. Klasse nach Wohnzonen [], in Prozent.

Frage: Wie weit musst du gehen, bis du auf Kindern zum Spielen triffst?

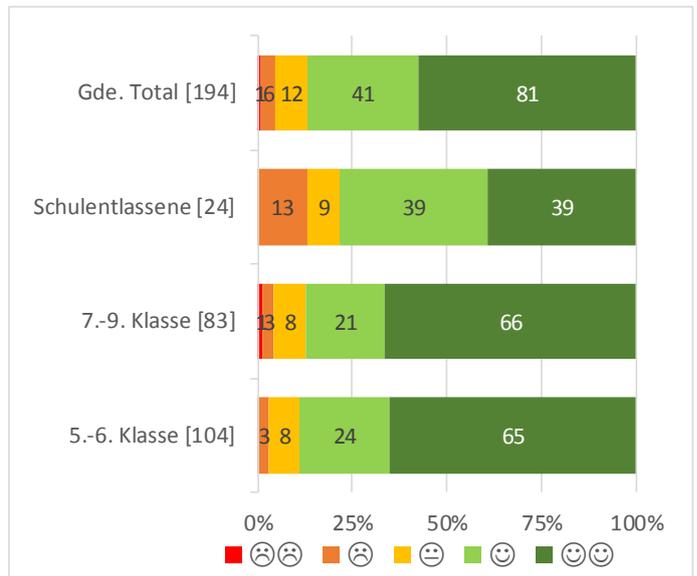
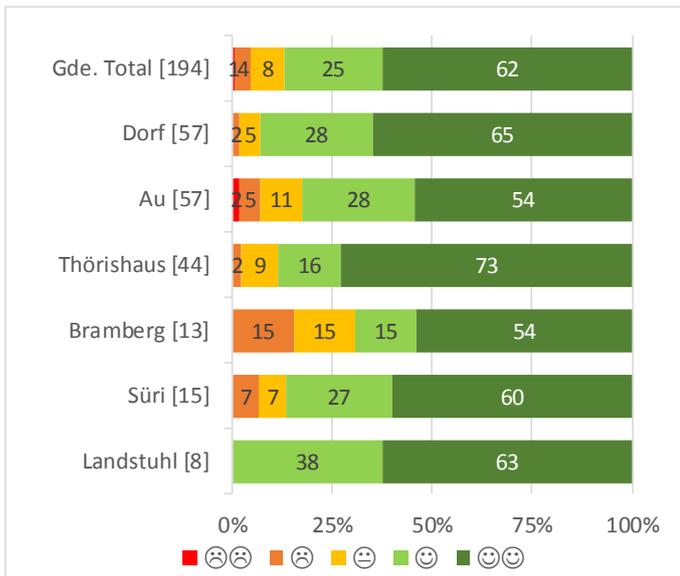
Andere Jugendliche in 5 min erreichbar



Basis: 194 Befragte aus der 5. Klasse bis Schulentlassene, in Prozent. Frage: Wohnen bei dir in der Nähe (max. in 5 Minuten erreichbar) Kinder / Jugendliche mit denen du abmachen / dich treffen kannst?

⇒ Rund die Hälfte der Kinder und Jugendlichen wachsen in einem Einfamilienhaus auf. Um gefahrlos spielen zu können, brauchen die meisten nicht weit von zuhause weg, um andere Kinder / Jugendlichen zu treffen auch nicht. Dies variiert für die 1.-4. KlässlerInnen je nach Quartier sehr stark.

Zufriedenheit mit dem unmittelbaren Wohnumfeld (5. Klasse bis Schulentlassene)



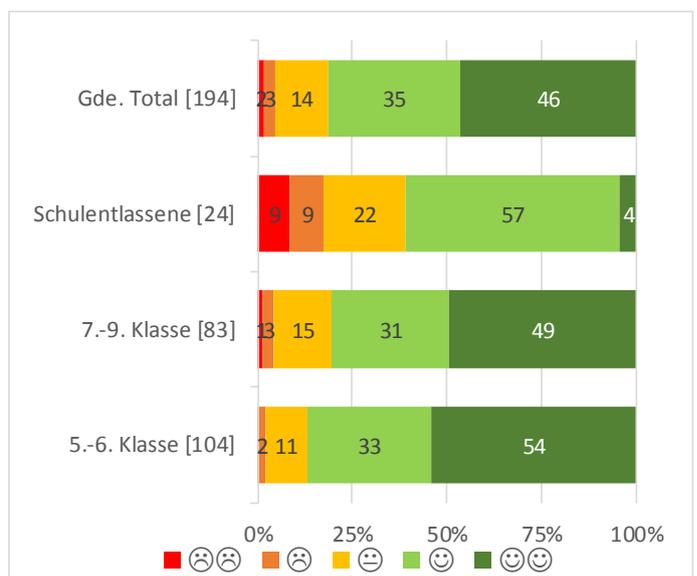
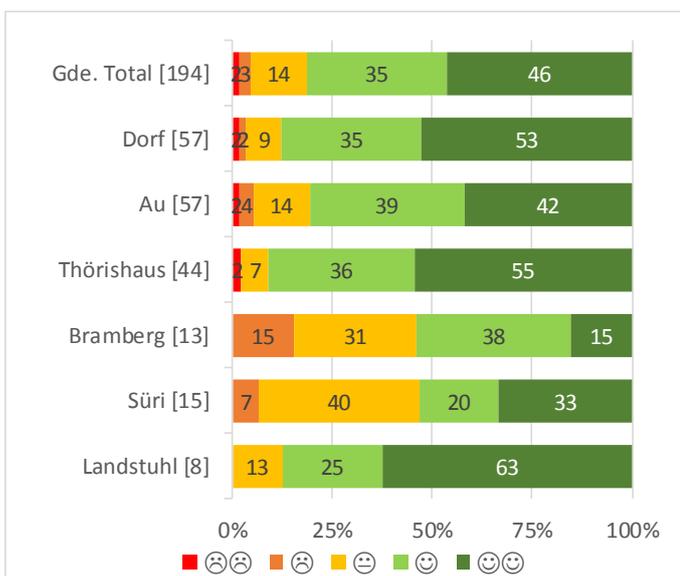
Nach Wohnzonen; Basis = []; in Prozent

Nach Altersgruppen; Basis = []; in Prozent

Frage: Wie zufrieden bist du mit deinem unmittelbaren Wohnumfeld? Skala 1 (gar nicht) bis 10 (sehr)

Übertragungsschema der Antworten: 1-2 = ☹☹ / 3-4 = ☹ / 5-6 = ☺ / 7-8 = ☺☺ / 9-10 = ☺☺☺

Zufriedenheit mit der Gemeinde (5. Klasse bis Schulentlassene)



Nach Wohnzonen; Basis = []; in Prozent

Nach Altersgruppen; Basis = []; in Prozent

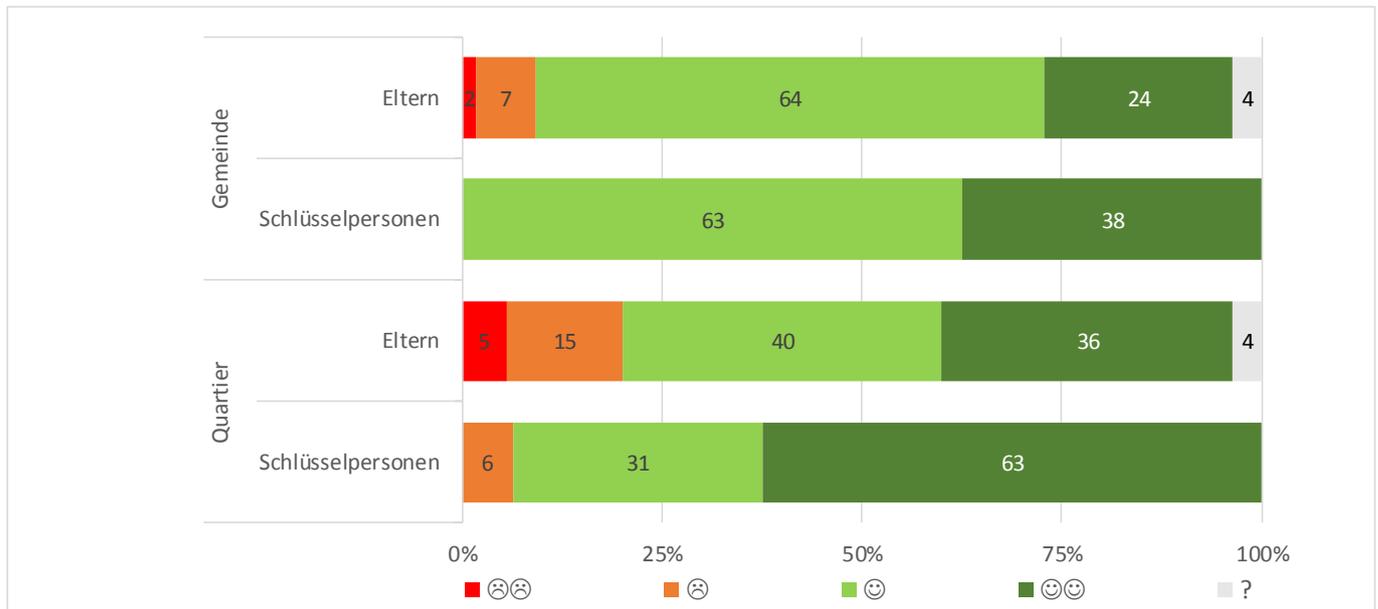
Frage: Wie zufrieden bist du mit deiner Gemeinde insgesamt? Skala 1 (gar nicht) bis 10 (sehr)

Übertragungsschema der Antworten: 1-2 = ☹☹ / 3-4 = ☹ / 5-6 = ☺ / 7-8 = ☺☺ / 9-10 = ☺☺☺

Die Befragten wurden gebeten ihre Antworten in den letzten beiden Fragen zu begründen. Leider konnte dieses umfangreiche Material mangels Zeit nicht mehr ausgewertet werden.

⇒ Eine grosse Mehrheit der Jugendlichen ist mit ihrem unmittelbaren Wohnumfeld und Gemeinde zufrieden und schätzt die Mischung aus Natur, Ruhe und die Nähe zu FreundInnen. Eine abgelegene Wohnlage und die aktuelle Bautätigkeit trüben allerdings das Wohlbehagen. Mit zunehmendem Alter wird die Lebensqualität kritischer eingeschätzt.

Lebensqualität Gemeinde / Quartier (Eltern & Schlüsselpersonen)



Basis: Eltern = 55 Personen, Schlüsselpersonen = 16 Personen; In Prozent

Frage: Die Lebensqualität für Kinder und Jugendliche empfinde ich in unserer Gemeinde / in unserem Quartier als hoch.

Übertragungsschema der Antworten: trifft gar nicht zu = 😞😞 / trifft eher nicht zu = 😞 / trifft eher zu = 😊 / trifft voll und ganz zu = 😊😊

⇒ Eltern und Schlüsselpersonen schätzen die Lebensqualität für Kinder und Jugendlichen in der Gemeinde Neuenegg als hoch ein, etwas weniger im eigenen Quartier.

Stimmen zur Steigerung der Lebensqualität

Verkehr	Schulwegsicherheit erhöhen, Dorfstrasse als Fussgängerzone, höherer öV-Takt, Zug sorgt für Stau im Dorf, Fahrradstreifen, Gehwege, Zufahrt zur Schule als reine Fussgängerzone, Schülerlotsen, Verkehrsberuhigung	7
Familien	Familientreff im Dorfzentrum, familienfreundliche Badeplätze an der Sense, Mütter- und Väterberatung vor Ort, MuKi und ElKi vor Ort	6
Spielplätze	bestehende Spielplätze erneuern und pflegen, neuer Abenteuerspielplatz, Schattenplätze, neue und zeitgemässe Spielgeräte	6
Bewegung	Sportanlagen zugänglich machen, Angebote wie Skaten oder Veloparcours anbieten, Sportangebote, mehr Sportvereine im Dorf	4
Jugendliche	Aufenthaltsplätze im öffentlichen Raum, Dorfplatz für Jugendliche erhalten, Treffpunkte von Spielplätzen trennen	3
Bestehendes	Bestehende Angebote nutzen, weitere Vernetzung bestehender Angebote	2
Kinder	Kinderfeste, Kindertreff im Dorf	2
Betreuung	Spielgruppe auch im Au, Ganztagesbetreuung ab Kindergarten	2
Wohnumgebung	Nicht alles Zumauern, Grünflächen erhalten, Bäume und Sträucher pflanzen, attraktiv gestaltete Wohnumgebungen	2
Freizeit	Mehr Angebote, Angebote auch ausserhalb des Dorfs	2

Anzahl Nennungen. Basis: 34 Eltern; 2 Schlüsselpersonen

Offene Frage: Das könnte unsere Gemeinde tun, damit die Lebensqualität für Kinder und Jugendliche (weiter) steigt.

2.2.2 Freizeitorte

Zu ihren Freizeitorten haben die Jugendlichen gute und schlechte Orte benannt, wo sie häufig ihre Zeit verbringen.

Gute Orte

183 Jugendliche haben die offene Frage beantwortet, was für sie ein guter Ort ist:

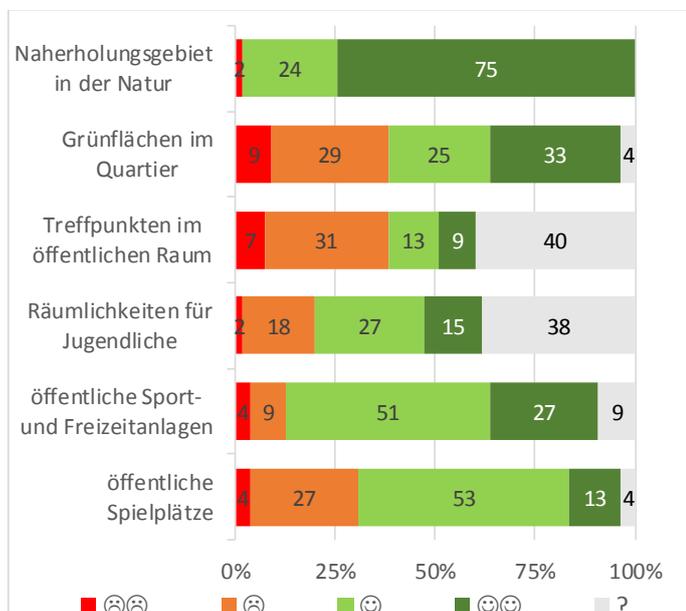
- Zuhause / Zimmer 40
- Mit Gleichaltrigen 40
- In der Natur 36
- Draussen 25
- Fussballplatz 20
- Jugendtreff 17
- Dorfplatz 10

Die guten Orte zeichnet aus, dass sie entweder Geborgenheit und Erholung bieten oder zu Bewegung einladen oder eine Möglichkeiten bieten Freunde zu treffen.

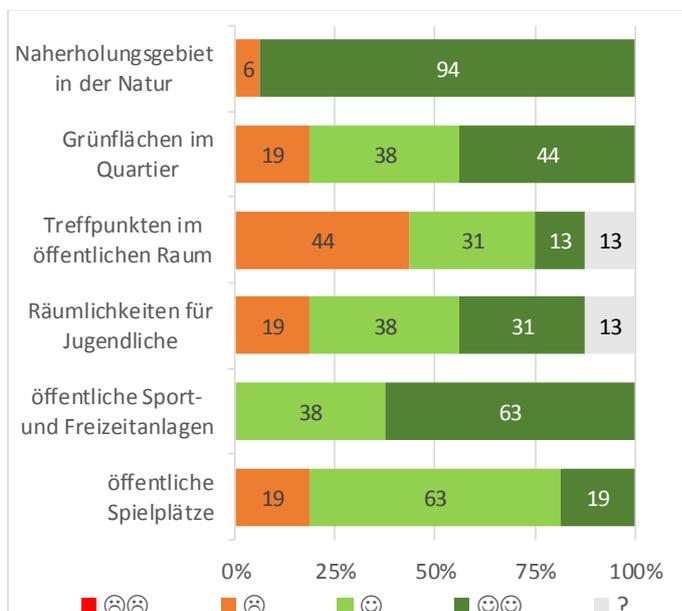
Schlechte Orte

113 Jugendliche haben die offene Frage beantwortet, was ein schlechter Ort für sie ist bzw. ein Ort den sie meiden. Die Mehrheit nennt einen bestimmten Ort: meistens die Schule, aber auch den Dorfplatz oder 7 Personen nennen den Jugendtreff. Leider beschreiben die Befragten oft nicht, was genau sie stört. Häufig sind es Orte, die verängstigen, weil sie entweder unbekannt oder als langweilig empfunden werden oder wegen dem Verhalten, das dort gezeigt wird (Rauchen, Alkohol trinken).

Zufriedenheit mit den Freizeiteinrichtungen (Eltern und Schlüsselpersonen)



Basis: 55 Eltern, in Prozent



Basis: 16 Schlüsselpersonen, in Prozent

Frage: Ich bin in unserer Gemeinde mit den Begegnungsorten für Kinder und Jugendliche zufrieden. Mit den...

Übertragungsschema der Antworten: trifft gar nicht zu = ☹☹ / trifft eher nicht zu = ☹ / trifft eher zu = ☺ / trifft voll und ganz zu = ☺☺

- ⇒ Die Zufriedenheit mit den Treffpunkten im öffentlichen Raum fällt tief aus. Optimierungspotential besteht auch bei den Grünflächen, den Freizeiteinrichtungen für Jugendliche und den öffentlichen Spielplätzen.

Stimmen zu fehlenden Begegnungsorten und Anregungen zur Verbesserung der bestehenden Begegnungsorte

Spielplätze

Viele Eltern und Schlüsselpersonen bemängeln den Zustand und die Anzahl der öffentlichen Spielplätze. Es wird angeregt die Spielgeräte regelmässig zu überprüfen und Instand zu setzen. Zudem werden Möglichkeiten zur Verbesserung genannt, wie z.B. eine naturnahe Gestaltung, einen Abenteuerspielplatz oder ein grosses Klettergerüst. Die Spielplätze bei den Schulhäusern seien zudem während der Woche erst ab 17 Uhr für die öffentliche Nutzung freigegeben.

Begegnung für Eltern und kleinere Kindern

- Orte, die den Austausch zwischen den Eltern fördern wie z.B. MuKi Turnen, Krabbelgruppen, Elterntreff (3)
- Turnen/Musikangebot für Kinder vor dem Schuleintritt
- Ganztagesbetreuung ab dem Kindergarten für berufstätige Eltern
- Kinderfeste

Begegnungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendlichen

- Zentrumsnahe Aufenthaltsmöglichkeiten ohne Betreuung für spontane Treffen ohne Aufsicht (3)
- Es fehlen offizielle Begegnungsorte für Kinder und Jugendliche in Thörishaus (3)
- Begegnungsort für Skateboard und Inlineskater (Halfpipe usw) mit geeigneten Bahnen bauen (Einbezug der Jugendliche beim Aufbau, Finanzierung und Unterhalt durch die Gemeinde). (2)
- Fehlende Begegnungsmöglichkeiten ausserhalb des Dorfes oder für Schulentlassene (2)
- Skepsis, ob die bestehenden Begegnungsorte bei all der Bautätigkeit noch genügen

Verkehrssicherheit

- Gehwege schaffen in Brüggelbach und Bramberg
- Der Weg zum "Ziel" ist oft weit und auch gefährlich.
- Autofreie Zonen
- Beim Schulhaus Bramberg wird die tiefe Mauerabgrenzung bzw. der freie Ausgang auf die Fahrbahn als ziemlich gefährlich betrachtet. Die Kinder springen/hüpfen ungehindert auf die Fahrbahn.

Weitere Einzelnennungen:

- Sportanlagen privat nutzen können oder Priorität bei gemeindeeigenen Klubs / Angebote setzen (2)
- Schliessung der Hälfte des Viehschauplatz für eine Familienfreundliche Begegnungszone (Velo fahren, Inline Skaten etc.)

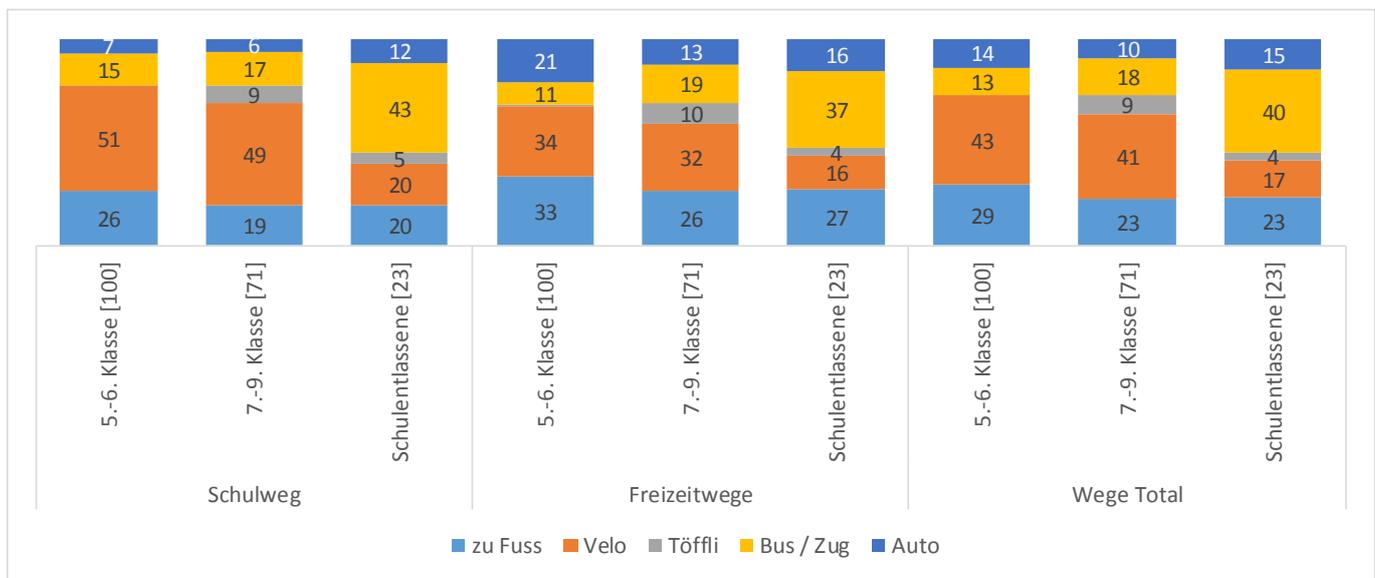
- Eine Möglichkeit wäre es einen betreuten (für die jüngeren) oder unbetreuten Raum (für die älteren) zu schaffen, damit das Aufwachen auch hier bei uns im Dorf spannender wird.
- Bäume pflanzen
- An der Sense Abfallkörbe (damit Kinder und Jugendliche den Abfall und das Glas nicht liegenlassen)
- Der beliebte Schulhausplatz in der Au besteht aus einem holprigen Rasenplatz und einem Teerplatz. Für sportliche Kinder wäre eine Bahn zum Skaten, Rollerblades, Trottinett usw. wünschenswert. Der Rasenplatz wird zum Fussballspielen benützt.
- Ludothek

Basis: 25 Eltern; 4 Schlüsselpersonen.

Offene Frage: In unserer Gemeinde / im Quartier fehlen noch folgende Begegnungsorte für Kinder und Jugendliche

Offene Frage: Anregungen zur Verbesserung der bestehenden Begegnungsorte in unserer Gemeinde / im Quartier

2.2.3 Mobilität



Bevorzugtes Fortbewegungsmittel für den Schulweg / in der Freizeit und daraus der Mittelwert; in %

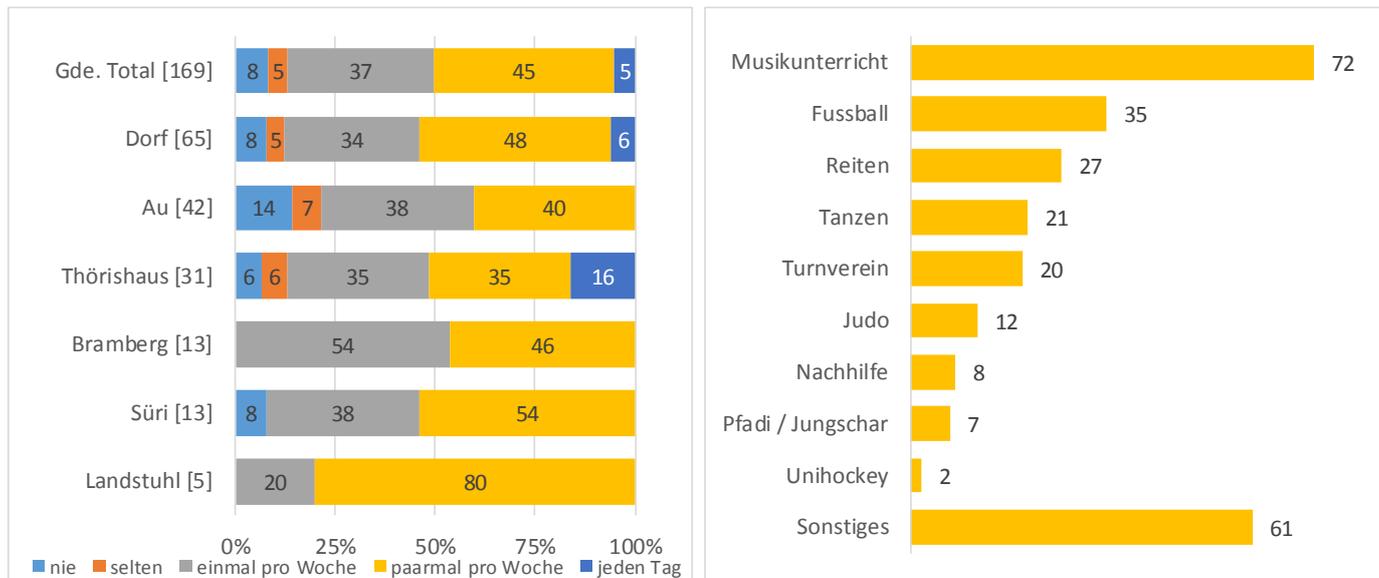
Basis = []

⇒ Die grösste Mehrheit ist selbstständig unterwegs. Das bevorzugte Fortbewegungsmittel hängt dabei vom Alter ab. Nach Schulentlass verliert der Eigenantrieb zu Fuss oder mit dem Velo stark an Bedeutung, vermutlich weil sich der Aktionsradius über den sozialen Nahraum bzw. das Gemeindegebiet hinaus verschiebt.

3. Freizeitgestaltung

3.1 Freizeitverhalten

Regelmässige, begleitete Freizeitaktivitäten (1. bis 4. Klasse)



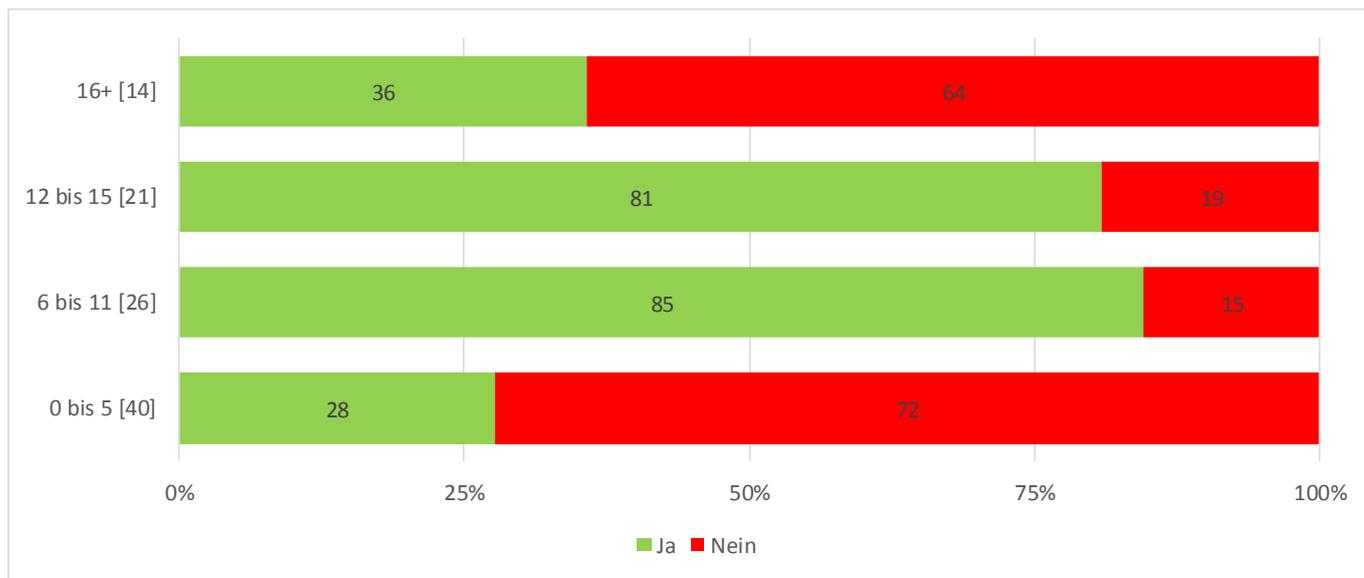
Nach Wohnzonen. Basis: [169]; in Prozent

Frage: Wie häufig pro Woche hast du ein festes Programm?

Nennung der regelmässigen, begleiteten Freizeitaktivitäten (Häufigkeit)

Sonstiges: Ballett, Kidsdance, Schwimmkurs, Synchronschwimmen, etc.

Regelmässige, begleitete Freizeitaktivitäten (Eltern)

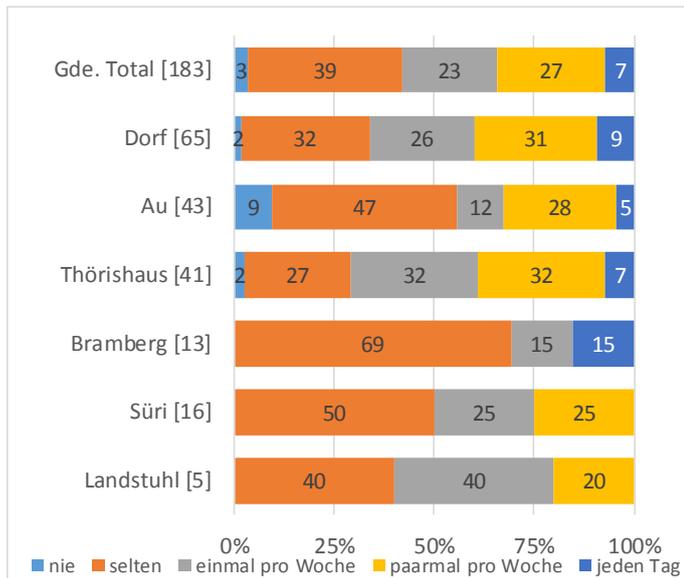


Basis: [55] aus Aussagen von 55 Eltern. In Prozent.

Frage: Besucht Ihr Kind in der Freizeit ein regelmässiges, begleitetes Angebot (Verein, Musikunterricht, etc.)?

⇒ 87% der 1.-4. KlässlerInnen nehmen mindestens einmal pro Woche an einem gebundenen Freizeitangebot teil, 50% sogar mehrmals pro Woche. Das Lernen eines Musikinstrumentes ist dabei das meistgenannte Angebot. Vor allem nach Schulentlass verlieren begleitete Aktivitäten an Bedeutung.

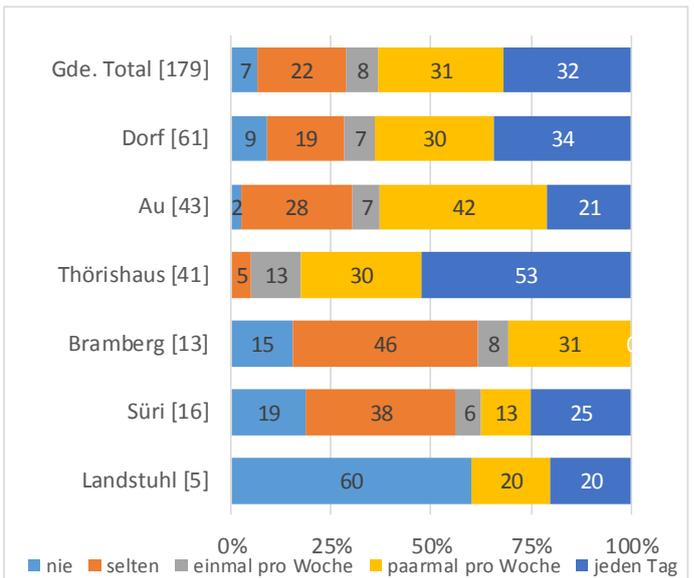
Abmachen (1.-4. Klasse)



Nach Wohnzonen. Basis: []; in Prozent

Frage: Wie häufig pro Woche machst du ab?

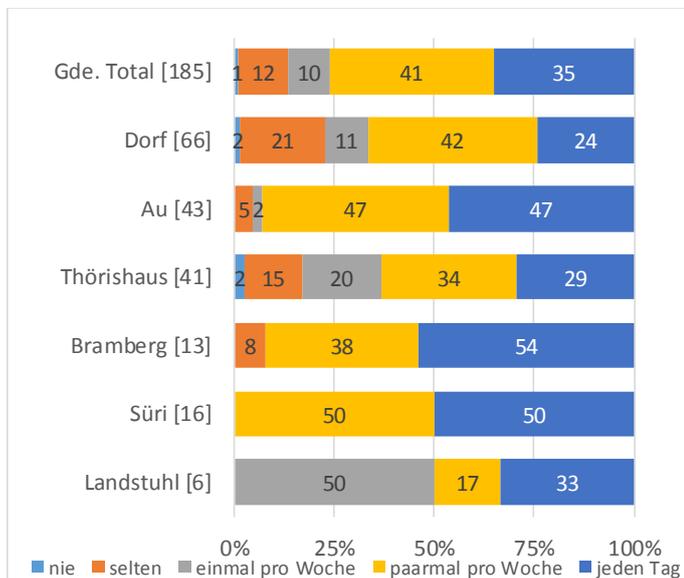
Spontan mit jemanden draussen spielen



Nach Wohnzonen. Basis: []; in Prozent

Frage: Wie häufig pro Woche triffst du draussen Kinder zum Spielen?

Medienkonsum (1.-4. Klasse)

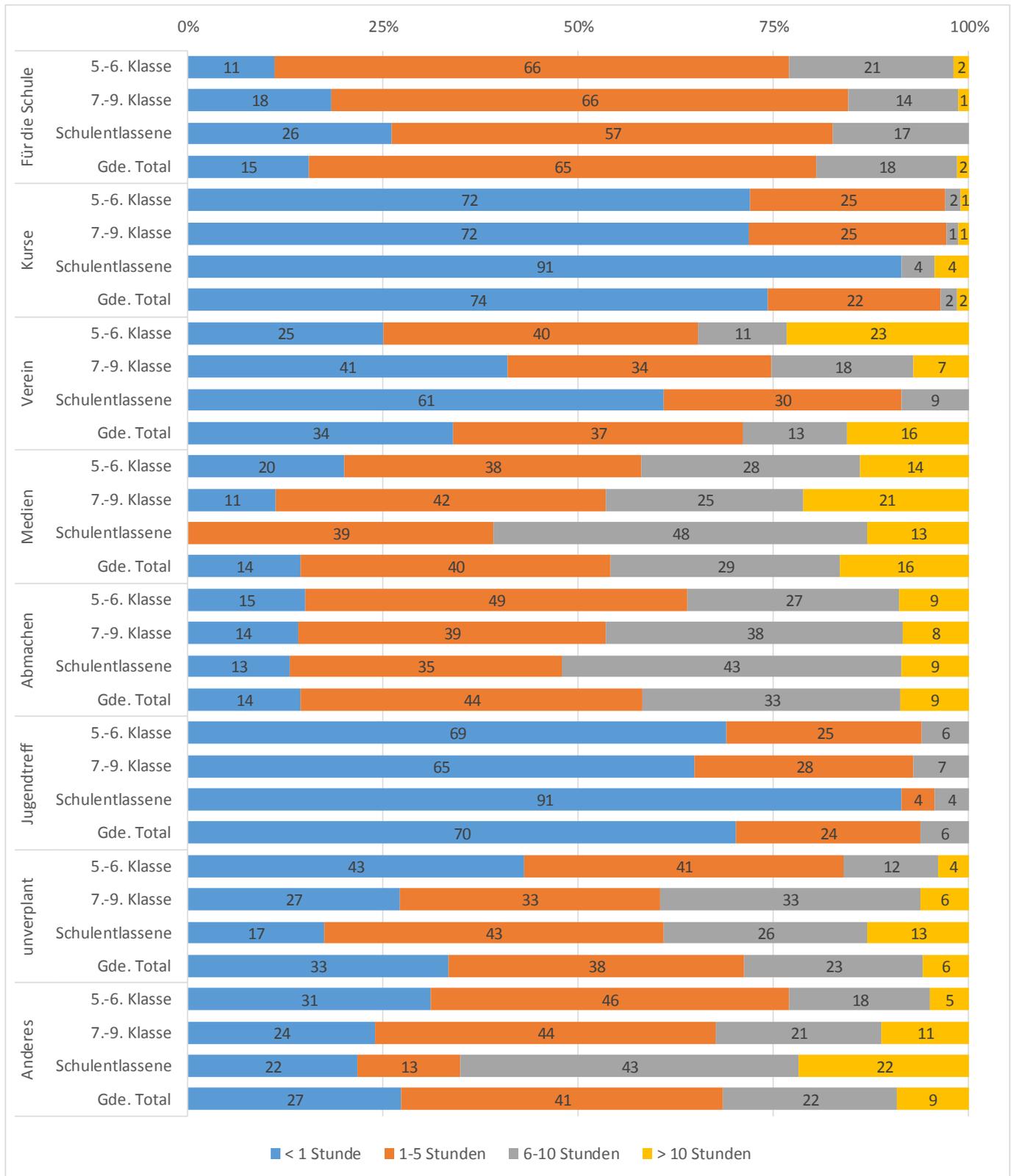


Nach Wohnzonen. Basis: []; in Prozent

Frage: Wie häufig pro Woche schaust du in einen Bildschirm (TV, Game, etc.)?

⇒ Es gilt mittlerweile als normal, dass die Kinder heute mit Medien aufwachsen und diese auch rege nutzen. Über die Nutzungsdauer lässt sich aber keine zuverlässige Aussage machen. Etwas bedenklich scheint, dass rund 40% der jüngeren SchülerInnen in Neuenegg selten bis nie abmachen. Insbesondere in den abgelegenen Wohnzonen wachsen viele Kinder eher isoliert auf.

Freizeitaktivitäten (5. Klasse bis Schulentlassene)

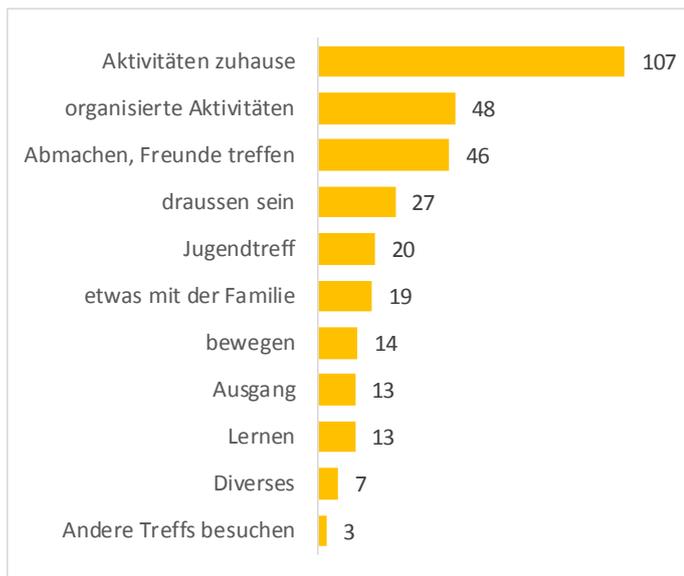


Frage: Wie viel Zeit verbringst du während einer normalen Woche (Mo-Fr) ausserhalb der Schule mit...

Basis = 194 Befragte; 100 aus der 5.-6. Klasse, 71 aus der 7.-9. Klasse, 23 Schulentlassene

⇒ Die Jugendlichen nutzen ihre Freizeit vielfach um mit Gleichaltrigen zusammen zu sein und für die Nutzung von Medien. Viele wenden mindestens 1-5 Stunden pro Woche für Vereinstätigkeiten auf.

Freizeitprogramm Freitagabend und Wochenende(5. Klasse bis Schulentlassene)



Programm an einem normalen Freitag, offene Frage
Basis: 194 Befragte. Häufigkeit der Nennungen



Programm an einem Wochenende, offene Frage
Basis: 194 Befragte. Häufigkeit der Nennungen

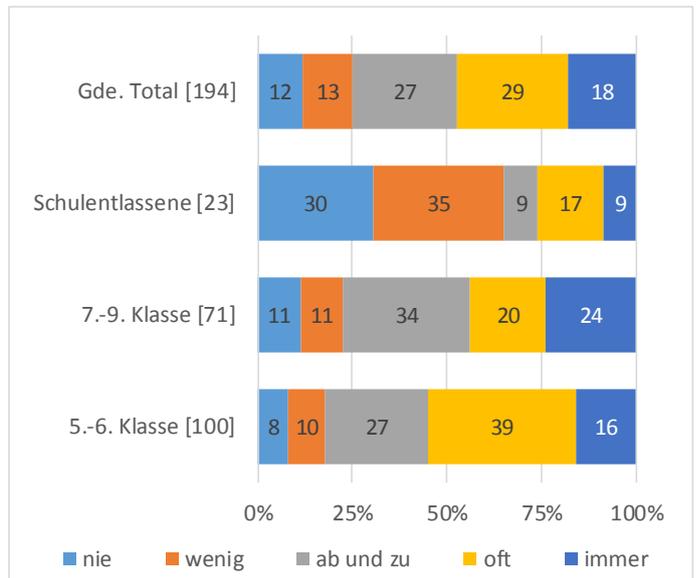
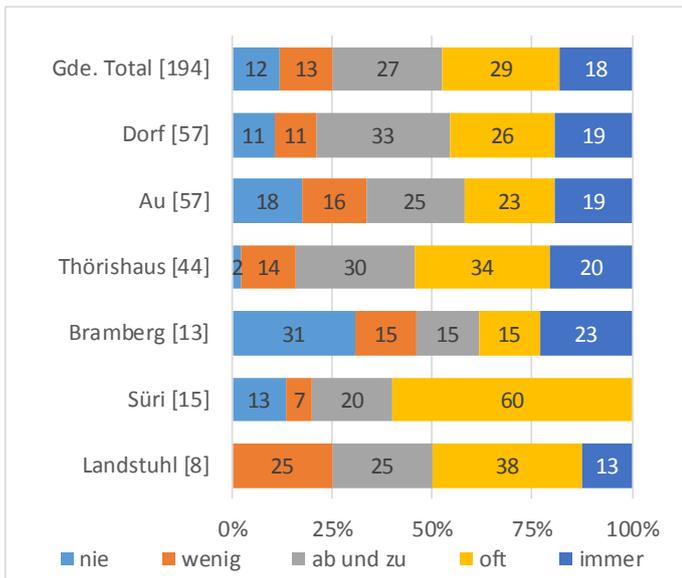
Auszug der Antworten von schulentlassenen jungen Frauen in Neueneegg:

Programm an einem normalen Freitag	Programm am Wochenende
Ausgang oder Fernseher/PC	Abend Ausgang
Ich fahre mit dem Zug nach Bern und treffe meine Freunde.	Wenn ich nicht arbeite treibe ich Sport oder treffe mich mit meinen Freunden.
früher als ich noch zur Schule ging im Jugendtreff	Fussball
Hobby (Sport)	Arbeiten, Abmachen, Training, Lernen
Unihockey spielen	Div. Ausflüge mit Freund, Kochem/backen, Freunde treffen, shoppen,...
fernsehen, games zocken, lesen, langweilen	lernen
Weil ich am Samstag arbeiten muss, gehe ich früh ins Bett.	Etwas mit Freunden.
Fernsehschauen, früh schlafen, ausruhen	lernen, ausruhen
Mich mit Freunden treffen, mit ihnen über alles mögliche sprechen oder falls ich die Woche darauf Prüfungen habe, diese fürs lernen vorbereiten.	Etwas mit der Familie unternehmen, lesen, Filme schauen, Musik hören, zeichnen...
Party	Familie, freund
Verbringe den Abend mit meinem Freund. Wir gehen ins Kino oder sonst was..	Treffe meine Kollegen und Kolleginnen, verbringe Zeit mit meinem Freund, einkaufen etc..
Teeni	Shoppin in Bern mit Freunden
Ausgang, Freunde, zu Hause	Ausgang, Freunde, zu Hause/ Familie, Lernen
Club (Bern) oder Zuhause sein	Arbeiten, schwimmen, lernen

Auszug der Antworten von schulentlassenen jungen Männern in Neueneegg:

Programm an einem normalen Freitag	Programm am Wochenende
Sport, Essen, Kino, Ausgang, Filme schauen, gamen, anderes	Sport, Essen, Kino, Ausgang, Filme schauen, gamen, anderes
Entweder bin ich mit meiner Freundin unterwegs, treffe Freunde oder ich gehe in den Ausgang.	Freundin treffen; Sport; Ausgang; Lernen; im Haushalt helfen;
Ich treffe mich mit meinen Freunden oder genieße einen gemütlichen Abend mit meiner Familie	Unternehme meistens etwas mit meiner Familie
Ins Kino gehen, mit Freunden an der Sense chillen,	Tennis spiele, chillen mit Freunden
Ich verbringe den Abend entweder zu Hause, oder unternehme etwas mit Kollegen.	Entweder für die Schule etwas lernen, oder etwas mit Kollegen unternehmen (Häufig in die Stadt)
Jassen, Feuerwehr, Fernsehen, Tanzen	Den Stall, Schwimmen, Schlitteln, Spazieren, Faulenzen
Da ich als Beck in der Ausbildung bin und am Samstag auch arbeiten muss, bin ich an diesem Abend in der Regel zu Hause.	Schwimmen gehen, mit Hund spazieren gehen, gamen, Ausgang mit Kollegen
GeoCachen, An Events arbeiten.	GeoCachen

Gemeinsame Unternehmungen mit der Familie (5. Klasse bis Schulentlassene)



Nach Wohnzonen; in Prozent

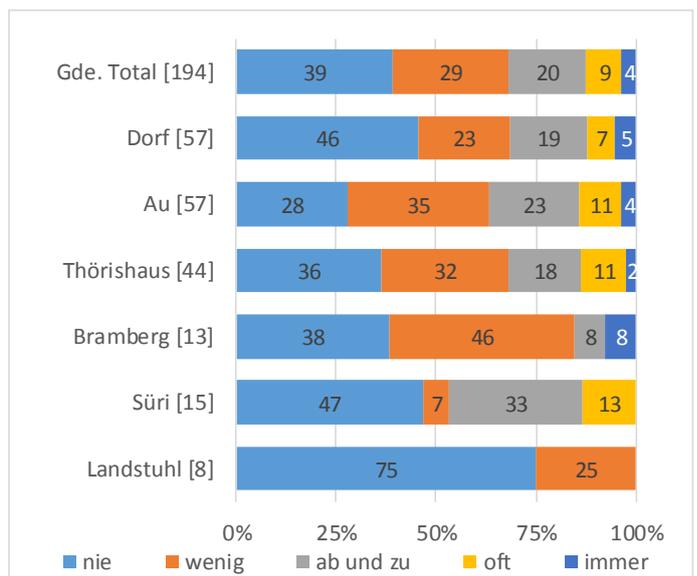
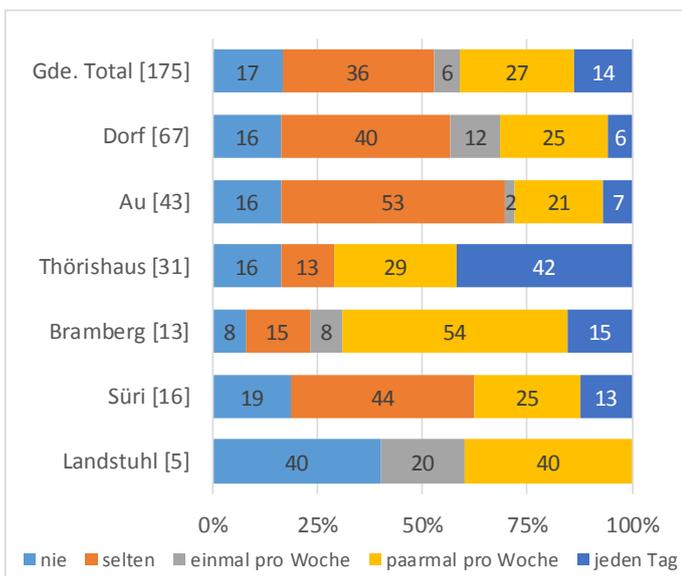
Nach Altersgruppen; in Prozent

Frage: Wie häufig im Monat unternimmt ihr als Familie etwas gemeinsam? Skala 1 (nie) bis 10 (immer)

Übertragungsschema der Antworten: 1-2 = nie / 3-4 = wenig / 5-6 = ab und zu / 7-8 = oft / 9-10 = immer

⇒ Fast die Hälfte der Jugendlichen unternimmt viel gemeinsam mit ihrer Familie. Dies nimmt mit zunehmendem Alter ab.

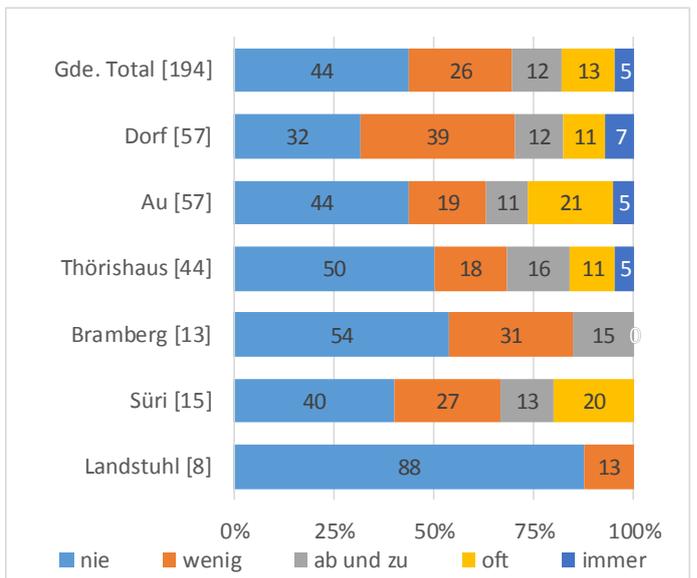
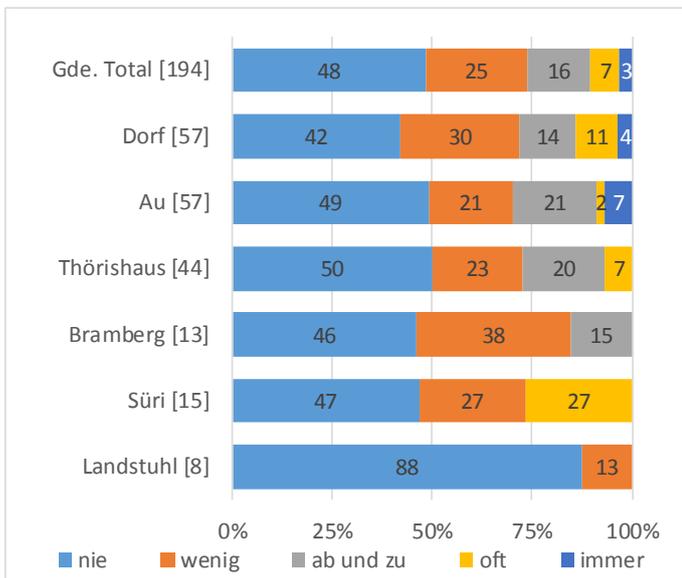
Langeweile (Alle Altersgruppen)



Wie häufig ist dir in einer normalen Woche langweilig?

1. bis 4. Klasse (1. Klasse Thörishaus fehlt)

Mo. – Fr., 5. Klasse bis Schulentlassene



Wochenende, 5. Klasse bis Schulentlassene

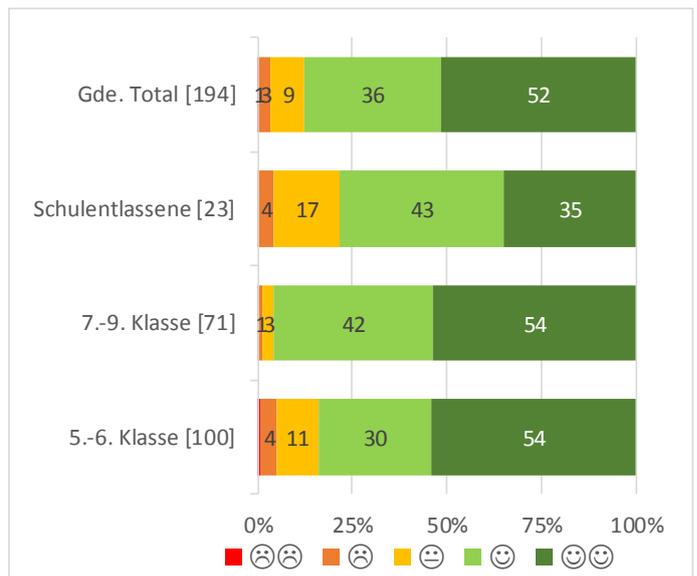
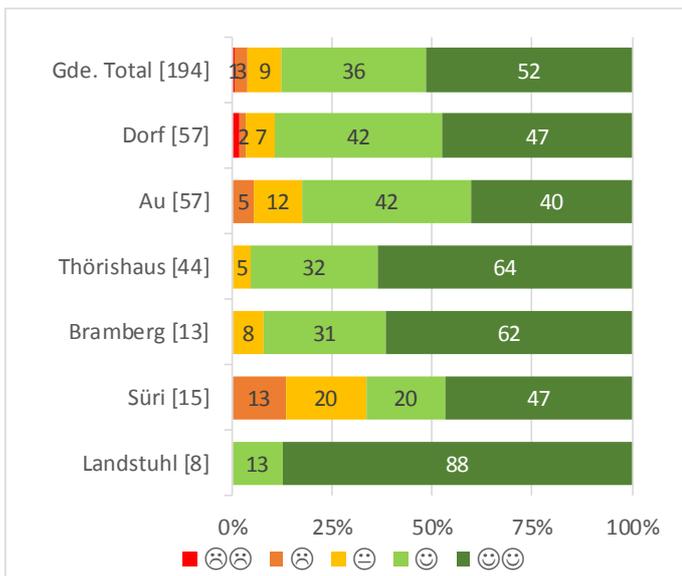
Ferien, 5. Klasse bis Schulentlassene

Frage: Wie oft kommt es vor, dass dir langweilig ist und du nicht weisst, was tun? Skala 1 (nie) bis 10 (immer)

Übertragungsschema der Antworten: 1-2 = nie / 3-4 = wenig / 5-6 = ab und zu / 7-8 = oft / 9-10 = immer

⇒ Langeweile kennen viele Kinder und Jugendlichen nicht mehr.

Zufriedenheit mit der eigenen Freizeitgestaltung (5. Klasse bis Schulentlassene)



Nach Wohnzonen. In Prozent. Basis = []

Nach Altersgruppen. In Prozent. Basis = []

Frage: Im Grossen und Ganzen wie zufrieden bist du mit deiner Freizeitgestaltung? Skala 1 (gar nicht) bis 10 (sehr)

Übertragungsschema der Antworten: 1-2 = ☹☹ / 3-4 = ☹ / 5-6 = ☺ / 7-8 = 😊 / 9-10 = 😊😊

⇒ Etwa 9 von 10 befragten Jugendlichen sind mit ihrer Freizeitgestaltung zufrieden.

3.2 Angebote

Zufriedenheit mit dem Freizeitangebot in Neuenegg (5. Klasse bis Schulentlassene)



Nach Wohnzonen. In Prozent. Basis: []

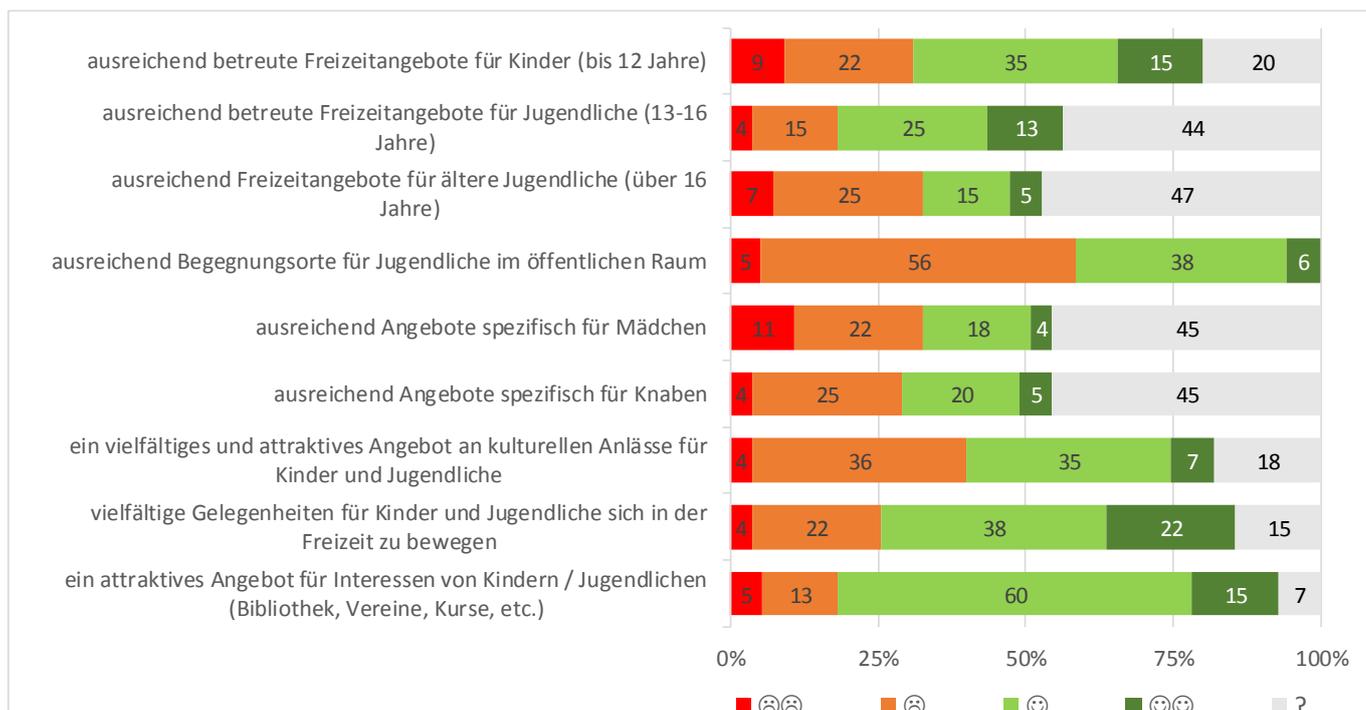
Nach Altersgruppen. In Prozent. Basis: []

Frage: Wie zufrieden bist du mit den Freizeitangeboten in deinem Wohnort (z.B. Spielplätze, Sportmöglichkeiten, Musikschule, Jugendtreff oder andere)? Skala 1 (gar nicht) bis 10 (sehr)

Übertragungsschema der Antworten: 1-2 = ☹☹ / 3-4 = ☹ / 5-6 = ☺ / 7-8 = ☺☺ / 9-10 = ☺☺☺

⇒ Über drei Viertel der Jugendlichen sind mit den Freizeitangeboten zufrieden. Am Wenigsten die Schulentlassenen und jene vom Landstuhl.

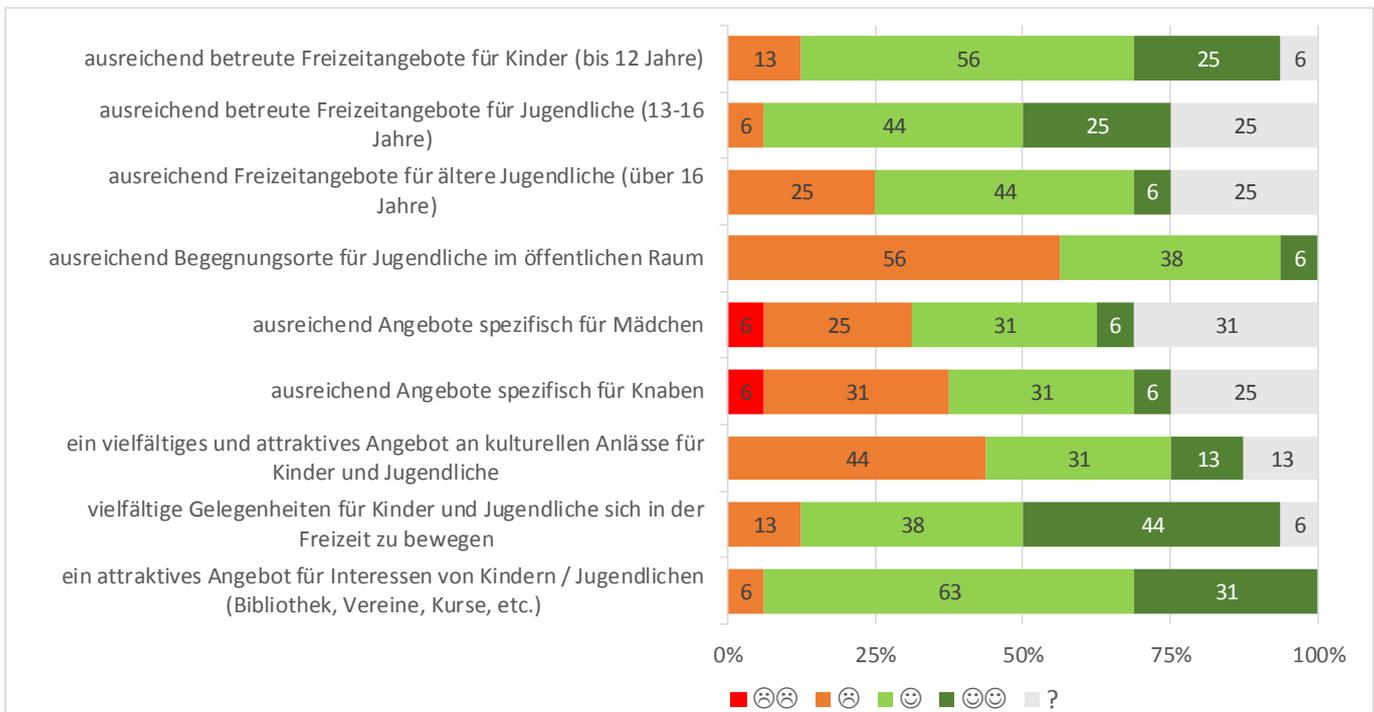
Zufriedenheit mit den Freizeitangeboten (Eltern und Schlüsselpersonen)



Basis: 55 Eltern. In Prozent.

Frage: Ich finde in unserer Gemeinde gibt es ...

Übertragungsschema der Antworten: trifft gar nicht zu = ☹☹ / trifft eher nicht zu = ☹ / trifft eher zu = ☺ / trifft voll und ganz zu = ☺☺☺



Basis: 16 Schlüsselpersonen. In Prozent.

Frage: Ich finde in der Gemeinde Neuenegg gibt es ...

Übertragungsschema der Antworten: trifft gar nicht zu = ☹ / trifft eher nicht zu = ☹ / trifft eher zu = 😊 / trifft voll und ganz zu = 😊

⇒ Die Angebote in Sport, Kultur und Bildung sowie für Kinder werden von Eltern und Schlüsselpersonen am befriedigendsten eingestuft. Viele enthalten sich bei Angeboten im Jugendalter (ab 13 und ab 16 Jahren). Bedarf sehen Eltern und Schlüsselpersonen vor allem im öffentlichen Raum.

Stimmen zu den Freizeitangeboten

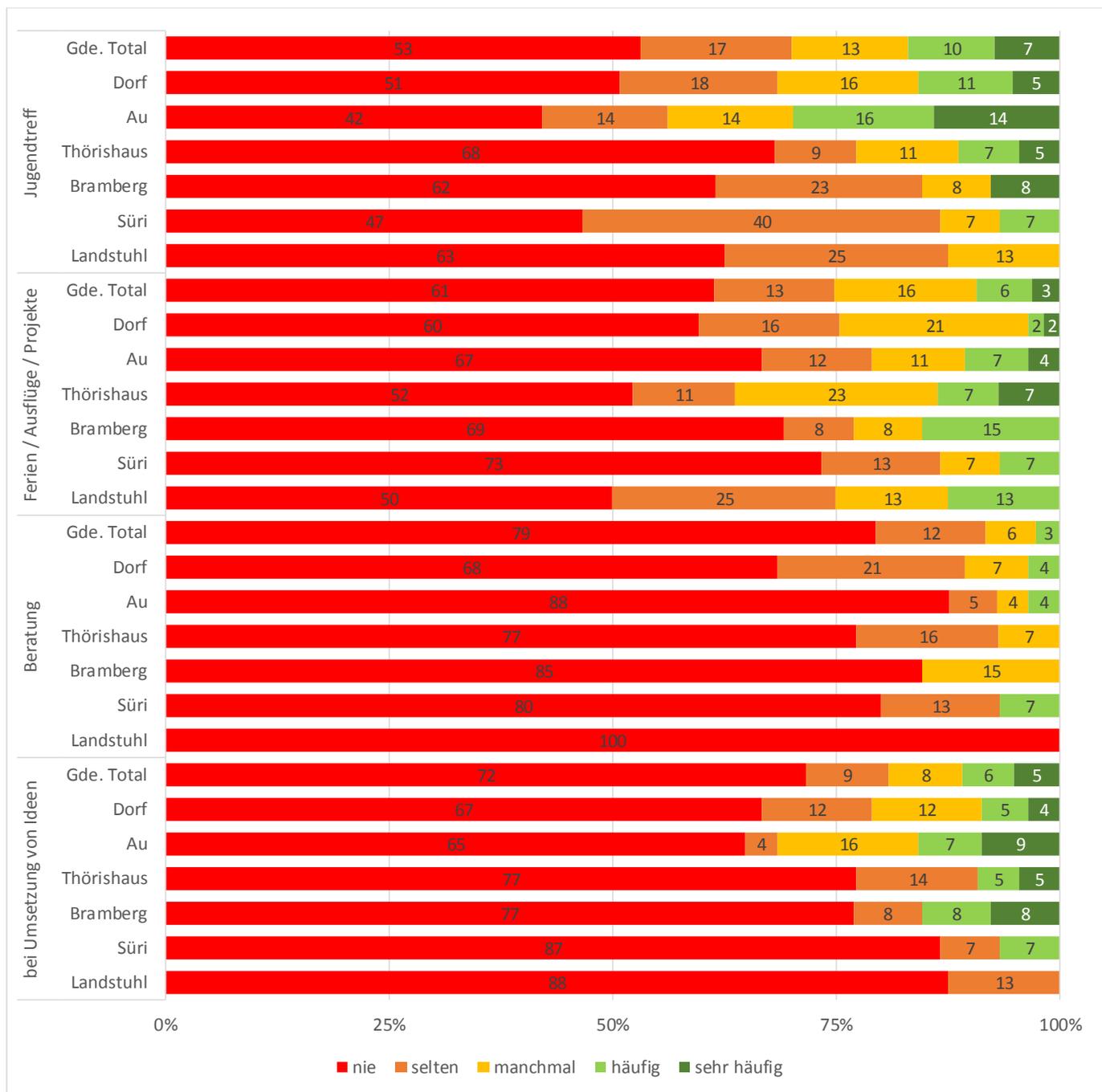
Kleinkinder	Freizeitangebote für die Jüngeren, d.h. ab 4 Jahren. MuKi Turnen am MO oder DI	3
Information	Eine Homepage auf der alle Veranstaltungen, Begegnungsorte, Kursangebote, etc (von Gemeinde, Jugendarbeit, Pfadis, Kirchgemeinde, etc) für Kinder zu finden sind. Grundsätzlich die Information was es altersentsprechend überhaupt für Möglichkeiten gibt. Terminkollisionen wann wird was angeboten, wie komme ich dorthin.	3
Ferien	Sommerlager, spez. Angebote während den Ferien	2
Kinder / Jugendliche	betreute Disco/Aktivitäten am Wochenende für Jugendliche (Schülerdisco?), Kinoabend, u.ä. ; Angebote für Hobbies von Kindern (nicht nur Fussball), z.B. Turnen, Judo, oder musische Angebote wie Malen oder Gesang.	2
Angebote vor Ort	Es sollte mehr Angebote im Dorf (Neuenegg) geben. In der Gemeinde Neuenegg trifft dies schon zu, aber bei uns im Dorf nicht so ganz.	2
Schwimmen	Kostenbeteiligung für Schwimmschule/ Schwimmunterricht an den Schulen anbieten (4 freiwillige Samstage im Jahr sind nicht genug)	1

Anzahl Nennungen. Basis: 15 Personen (Eltern und Schlüsselpersonen zusammen).

Offene Frage: Was fehlt Ihrer Meinung nach?

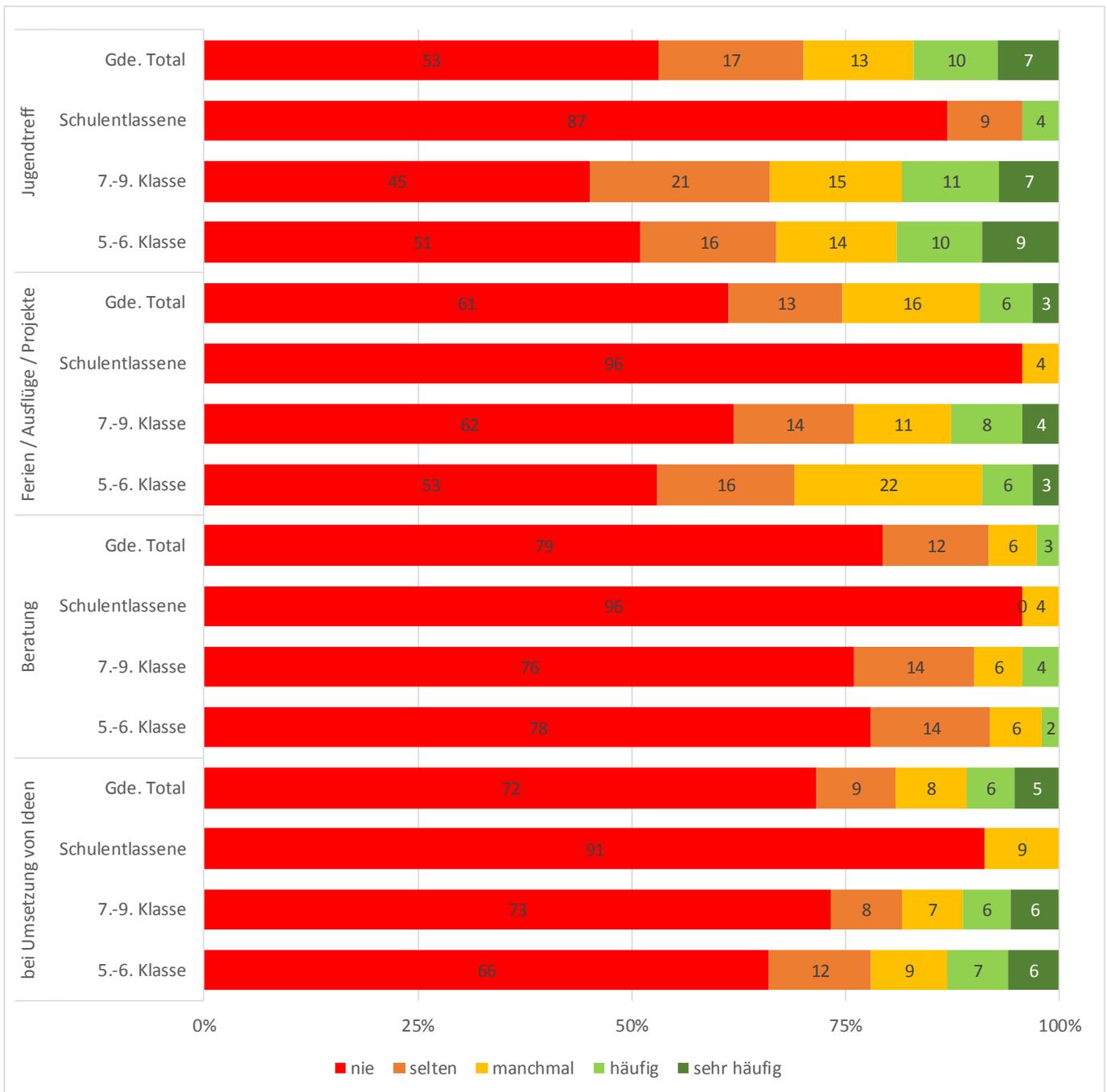
3.3 Das Angebot der OKJA

Nutzung von Angeboten der Jugendarbeit (5. Klasse bis Schulentlassene)



Basis = 194 Jugendliche, in Prozent. Nach Wohnzonen

Frage: Welche der folgenden Angebote der Jugendarbeit hast du in den letzten 12 Monaten genutzt?

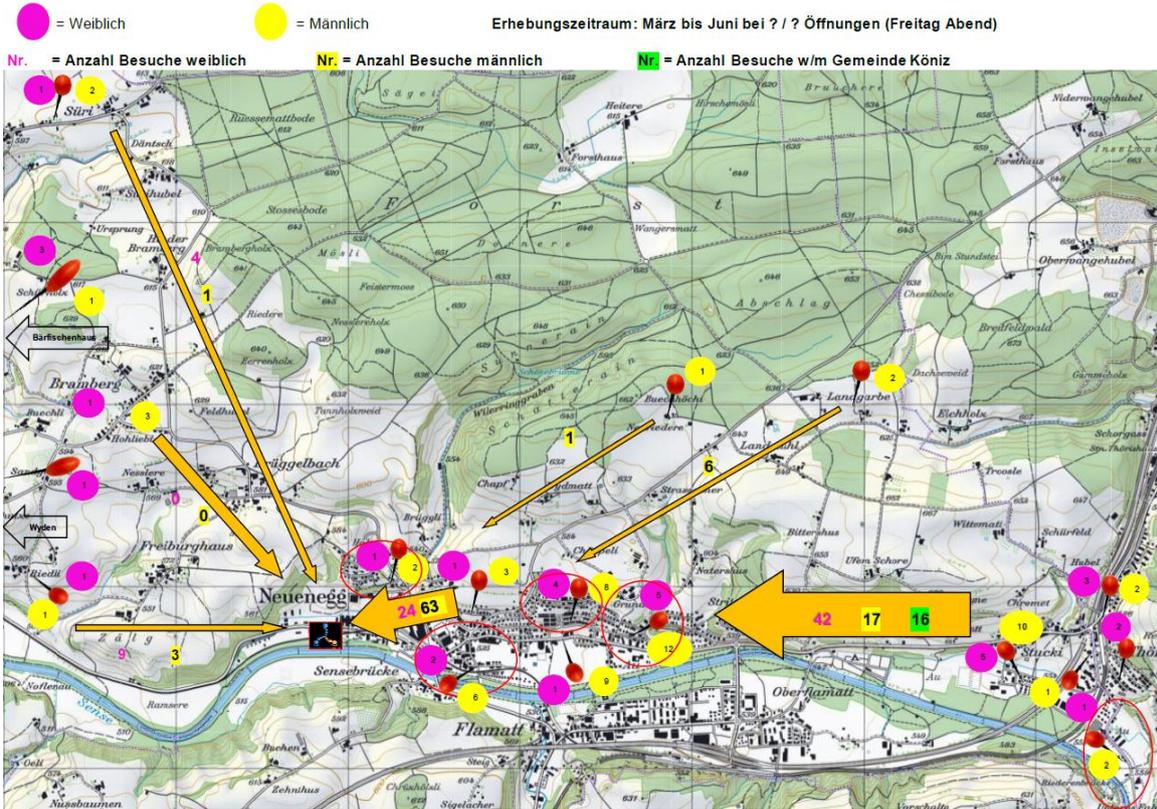


Basis = 194 Jugendliche, in Prozent. Nach Altersgruppen

Frage: Welche der folgenden Angebote der Jugendarbeit hast du in den letzten 12 Monaten genutzt?

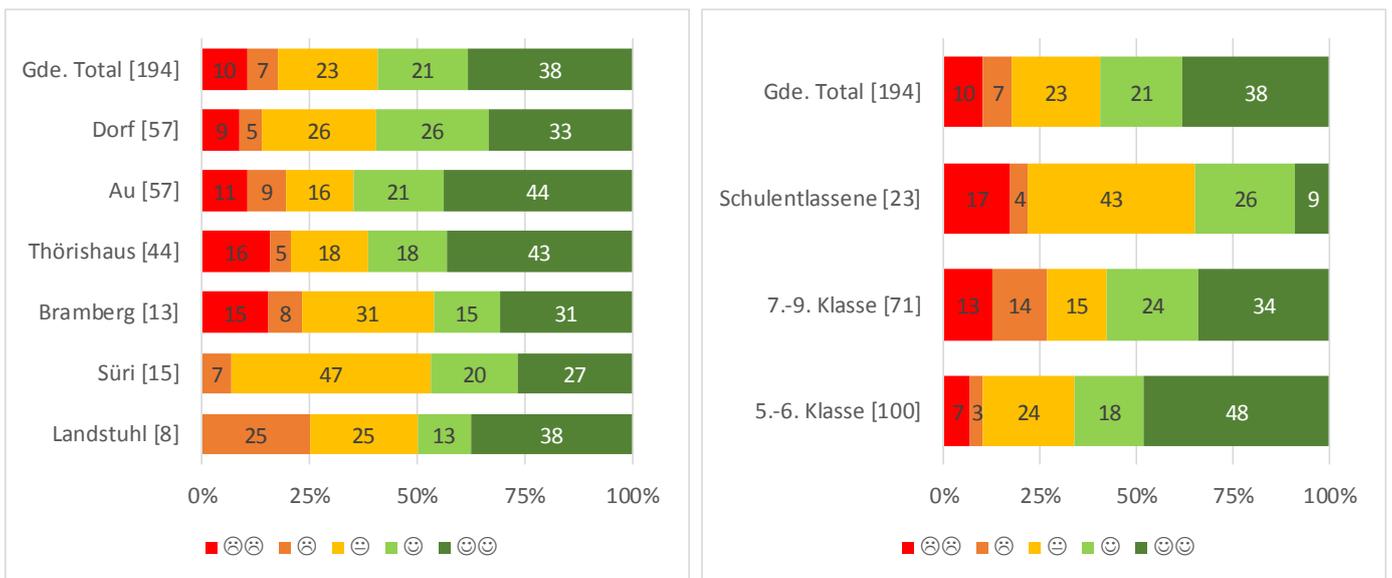
- ⇒ Die OKJA erreicht mit ihrem häufigsten Angebot Jugendtreff fast die Hälfte aller Jugendlichen (mindestens seltene Nutzung). Rund 17% nutzen dieses Angebot regelmässig. Am wenigsten werden Schulentlassene und Jugendliche in abgelegenen Wohnzonen erreicht.

Anziehungskraft des Jugendtreffs am Freitagabend



⇒ Der Jugendtreff findet NutzerInnen aus allen Wohnzonen der Gemeinde. Am Stärksten nutzen Jugendliche aus Dorf, Au und Thörishaus das Angebot. Schulentlassene werden nur vereinzelt von diesem Angebot erreicht.

Zufriedenheit mit den Angeboten der Jugendarbeit (5. Klasse bis Schulentlassene)



Nach Wohnzonen

Nach Altersgruppen

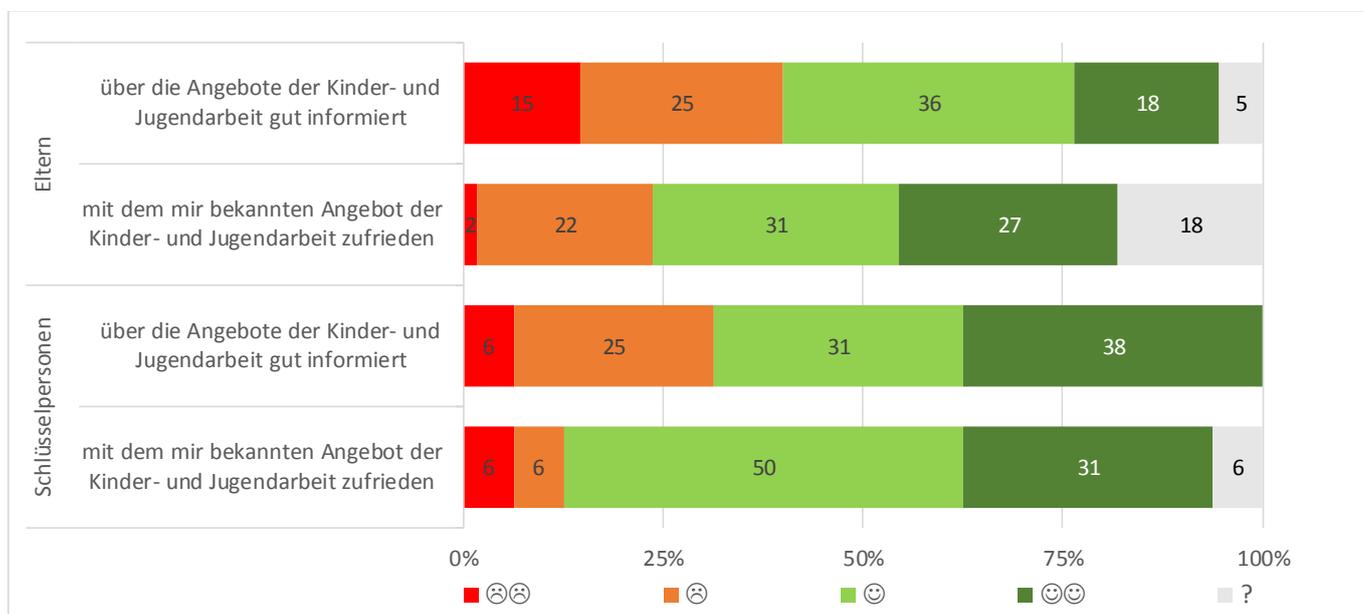
Frage: Wie zufrieden bist du insgesamt mit den Angeboten der Jugendarbeit? Skala 1 (gar nicht) bis 10 (sehr)

Übertragungsschema der Antworten: 1-2 = ☹☹ / 3-4 = ☹ / 5-6 = ☺ / 7-8 = ☺☺ / 9-10 = ☺☺☺

Die Befragten wurden gebeten ihre Antworten in den letzten beiden Fragen zu begründen. Leider konnte dieses umfangreiche Material mangels Zeit nicht mehr ausgewertet werden.

⇒ Obschon nicht alle das Angebot der Jugendarbeit nutzen zeigen sich fast 60% der Jugendlichen damit zufrieden. Die Zufriedenheit schwindet nach Schulentlass.

Zufriedenheit mit der Kinder- und Jugendarbeit (Eltern und Schlüsselpersonen)



Basis: 55 Eltern, 16 Schlüsselpersonen. In Prozent

Frage: Ich bin ...

Übertragungsschema der Antworten: trifft gar nicht zu = ☹☹☹ / trifft eher nicht zu = ☹ / trifft eher zu = ☺ / trifft voll und ganz zu = ☺☺

⇒ Eltern sowie Schlüsselpersonen weisen der Kinder- und Jugendarbeit im Allgemeinen ein gutes Zeugnis aus. Allerdings fühlen sich viele nicht genügend informiert. Nur wenige äussern ein bestimmtes Thema, dem sich die Kinder- und Jugendarbeit annehmen soll. Der Umgang im Miteinander hat aber bei diesen einen hohen Stellenwert.

Stimmen zum Angebot der Kinder- und Jugendarbeit

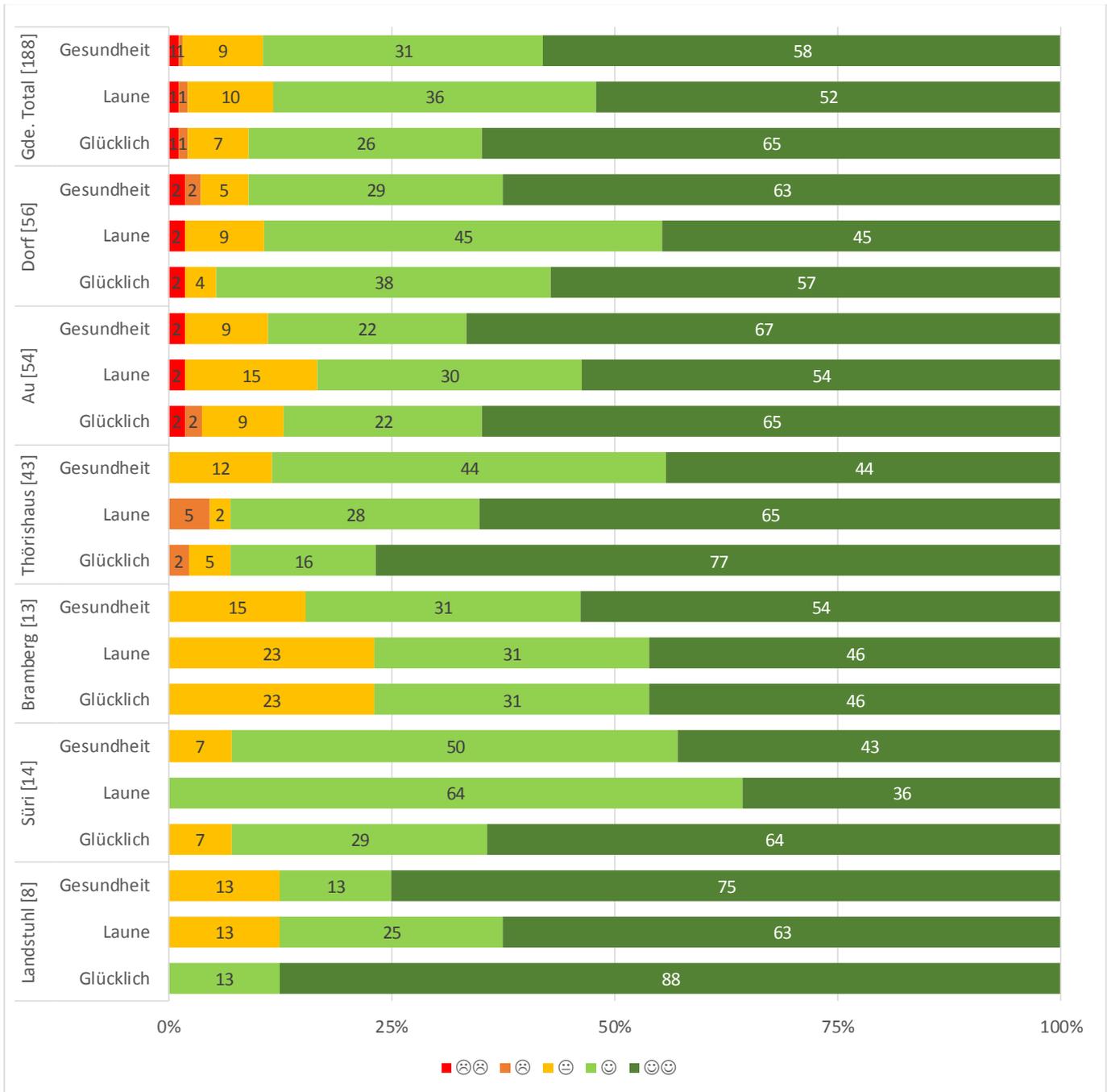


Basis: 9 Eltern, 3 Schlüsselpersonen.

Offene Frage: In diesen Themen sollte sich die Kinder- / Jugendarbeit vermehrt engagieren:

4. Themen, Sorgen, Anliegen

4.1 Allgemeines Wohlbefinden der jungen Bevölkerung



Nach Wohnzonen. In Prozent. Basis: []

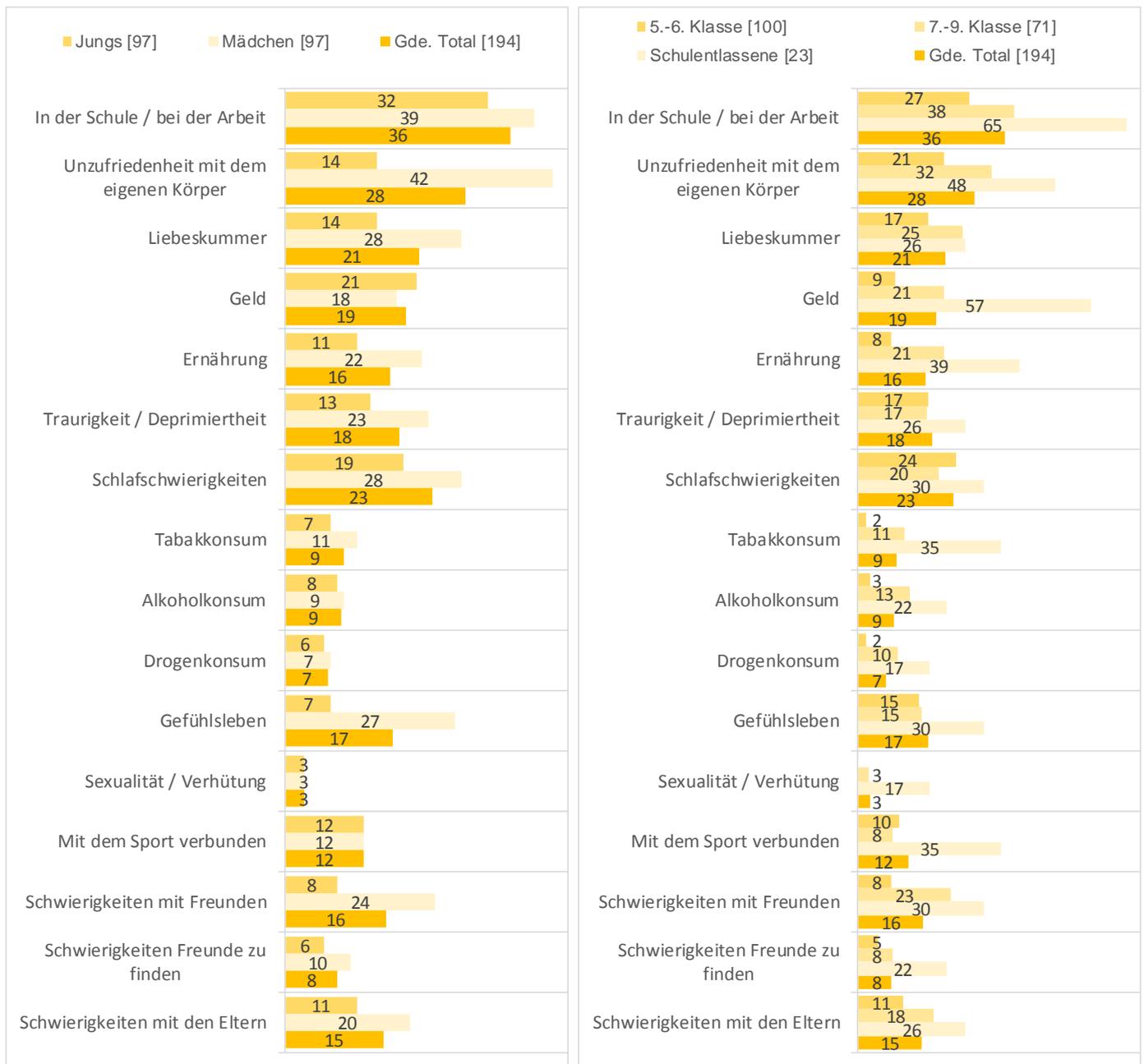
Fragen:

Skala 1 (gar nicht) bis 10 (sehr)

Übertragungsschema der Antworten: 1-2 = ☹☹ / 3-4 = ☹ / 5-6 = ☺ / 7-8 = ☺ / 9-10 = ☺☺

⇒ Rund 9 von 10 Jugendlichen fühlen sich gesund, glücklich und bei guter Laune.

Aktuelle Sorgen und Probleme (5. Klasse bis Schulentlassene)

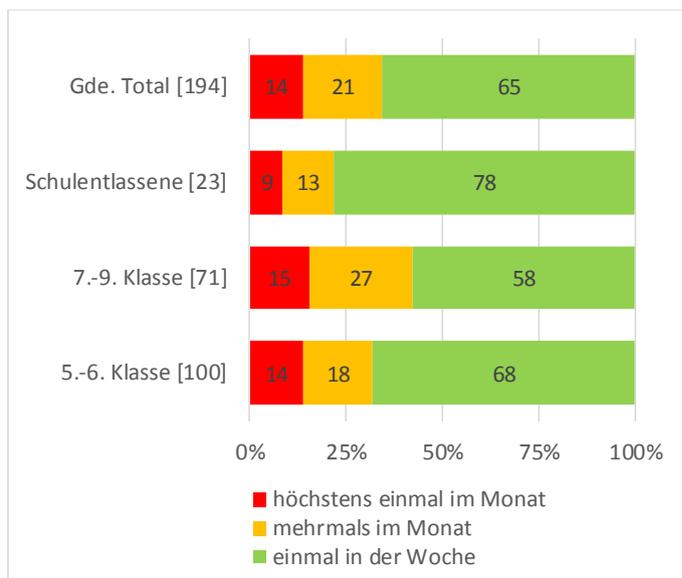
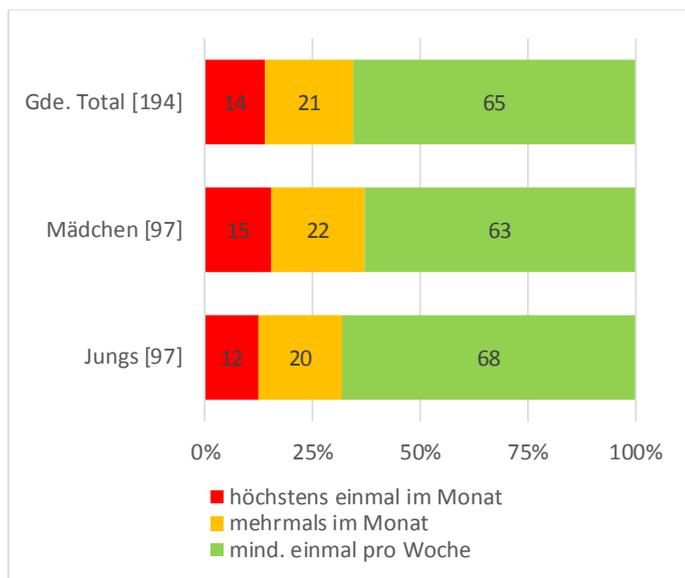


Basis: [] .Ja-Anteil pro Kategorie. In Prozent

⇒ Am meisten Sorgen bereitet den Jugendlichen Schule und Arbeit. Die jungen Frauen sind vielfach mit ihrem Körper unzufrieden, leiden unter Schlafschwierigkeiten, Liebeskummer und haben Mühe mit ihrem Gefühlsleben. Geld ist nach der Schule Thema Nummer eins bei den Jungs. Schulentlassene scheinen sich deutlich mehr zu sorgen als die schulpflichtigen Jugendlichen.

4.2 Soziales Netz

Freunde treffen (5. Klasse bis Schulentlassene)

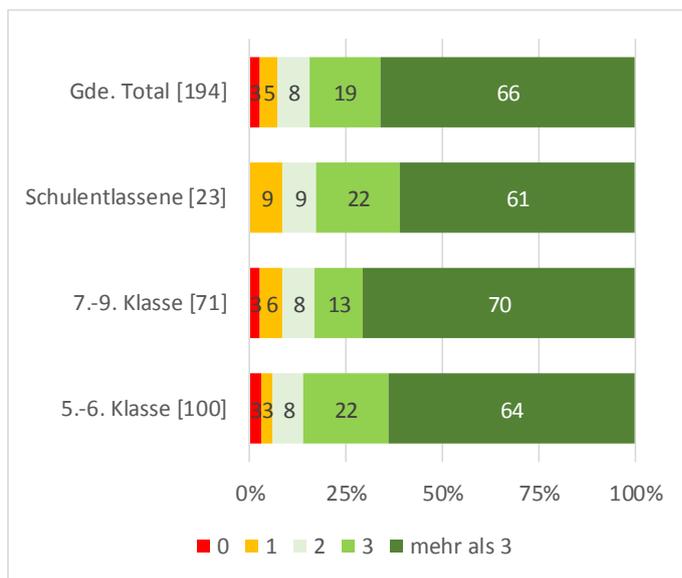
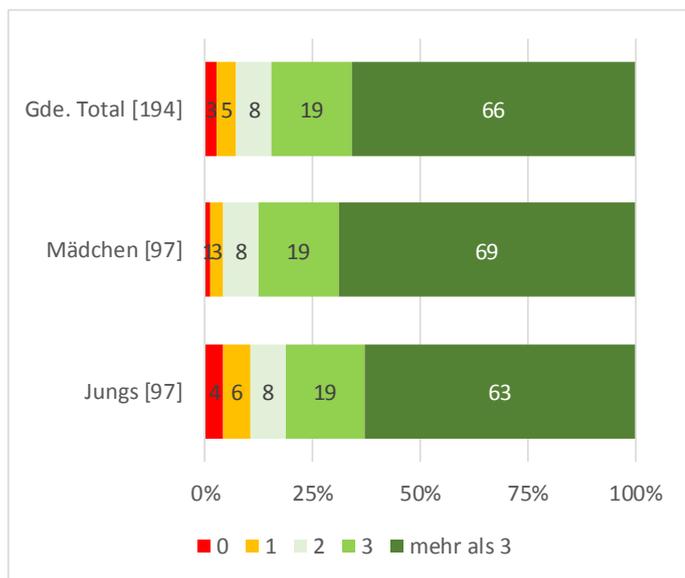


Nach Geschlecht. Basis: [], in Prozent.

Nach Altersgruppen. Basis: [], in Prozent.

Frage: Wie oft triffst du dich ausserhalb der Schule und Verein mit deinen Freunden?

Anlaufstelle bei Problemen (5. Klasse bis Schulentlassene)

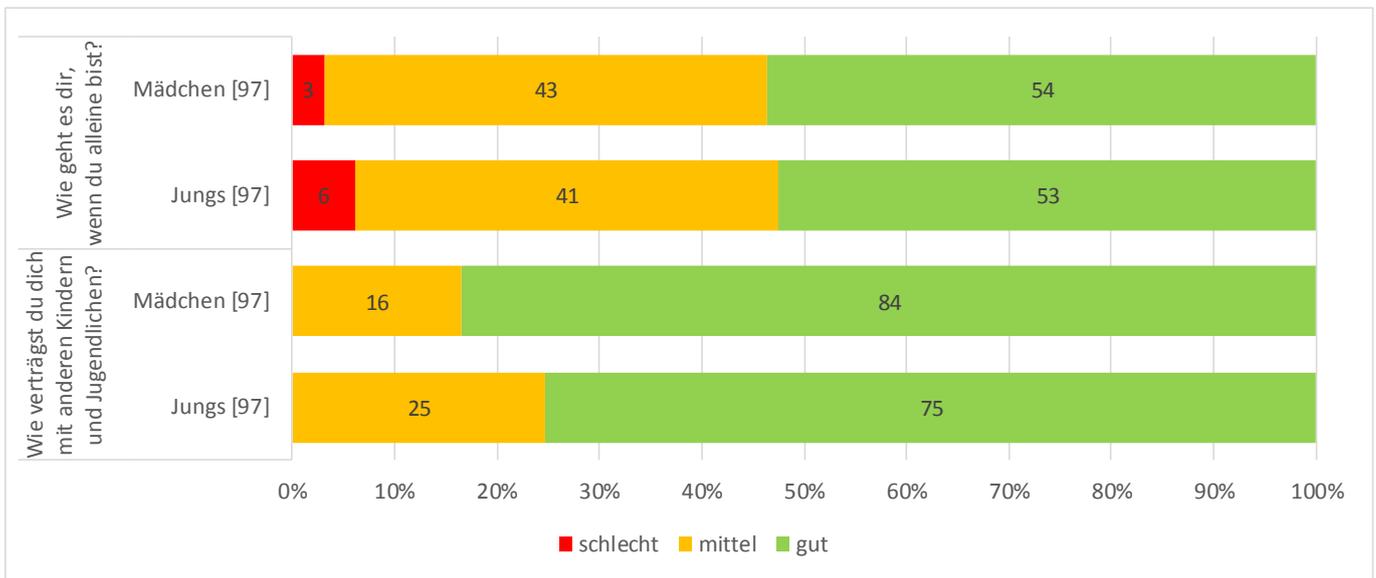


Nach Geschlecht. Basis: [], In Prozent.

Nach Altersgruppen. Basis: [], In Prozent.

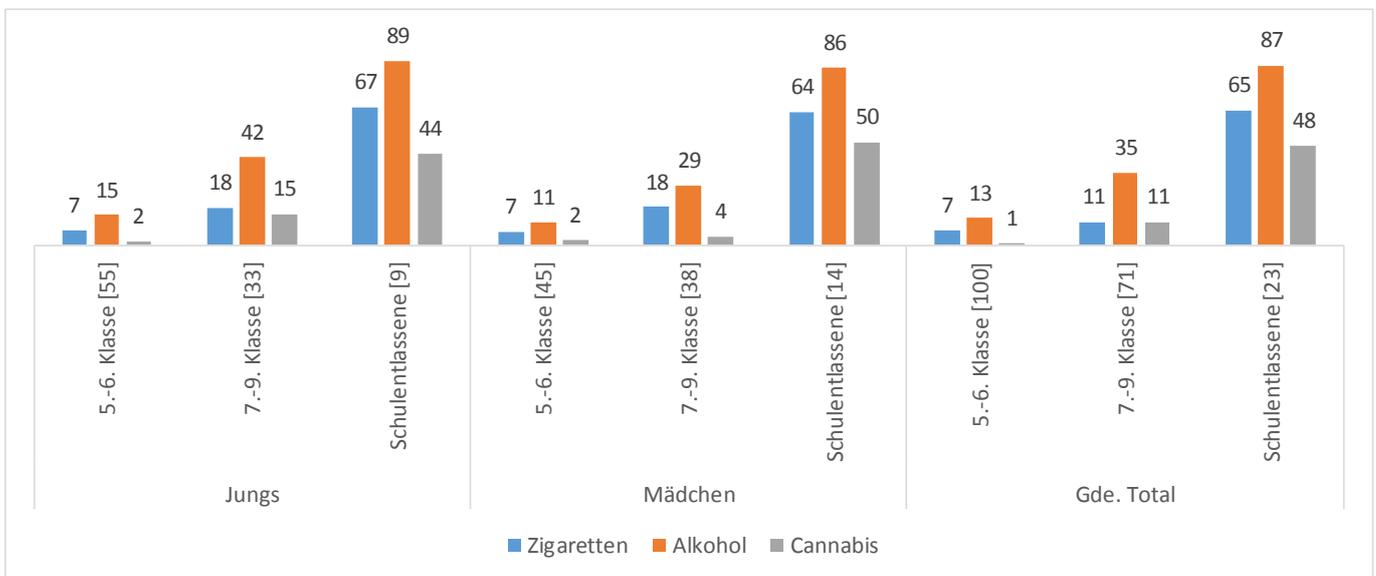
Frage: Mit wie vielen Leuten (egal ob Freunde oder Erwachsene) kannst du über intime und persönliche Probleme sprechen?

Man kann davon ausgehen, dass die Jugendlichen besser in einem sozialen Netz eingebunden sind, je mehr Kontaktpersonen sie haben. Über die Qualität dieser Beziehungen sagen diese Antworten jedoch nichts aus. Eventuell ist eine verlässliche Person mehr wert als 7 oberflächliche Beziehungen.



4.3 Rauschmittelkonsum

Substanzkonsum allgemein (5. Klasse bis Schulentlassene)

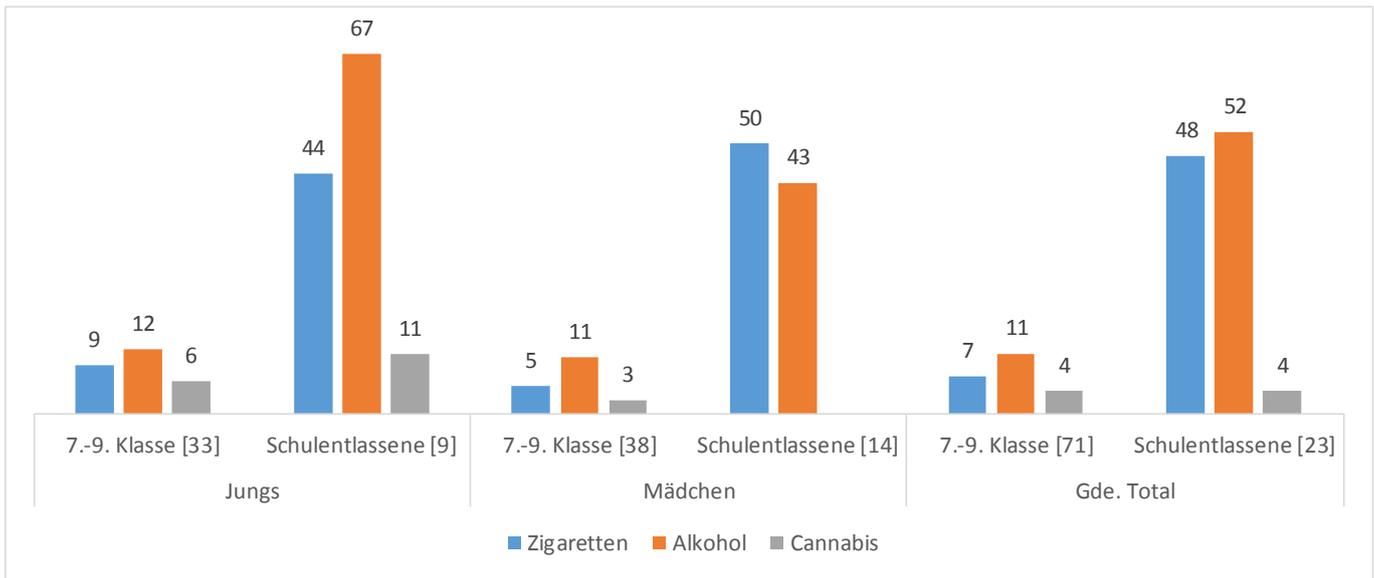


Basis: []; in Prozent

Frage: Welche dieser Substanzen hast du schon einmal versucht?

⇒ Der Konsum von Rauschmitteln ist stark altersabhängig. Während der Oberstufe haben mehr Jungs bereits Rauschmittel ausprobiert als Mädchen. Dieser Vorsprung hat sich spätestens nach Schulentlass aufgelöst.

Substanzkonsum in den letzten 30 Tagen (5. Klasse bis Schulentlassene)



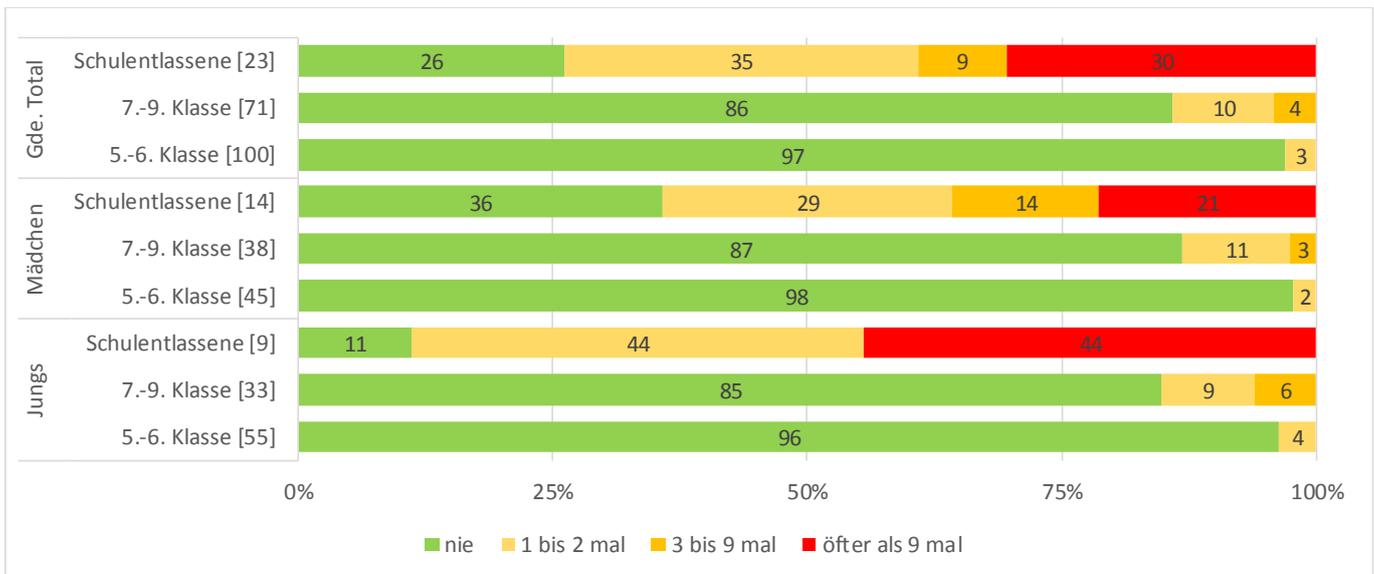
Basis: []; In Prozent

Frage: Hast du in den letzten 30 Tagen eine der folgenden Substanzen konsumiert?

Der Erstkonsum der 5.-6. KlässlerInnen liegt länger zurück, was dazu führt, dass diese Gruppe aus der Darstellung wegfällt.

⇒ In den letzten 30 Tagen vor der Befragung (Sommer 2015) haben viele schulentlassene Jungs Alkohol konsumiert. Rund die Hälfte der schulentlassenen Mädchen haben geraucht. Der Substanzkonsum bei den Schulpflichtigen schien in dieser Zeit eher ein Randphänomen darzustellen.

Rauschtrinken (5. Klasse bis Schulentlassene)

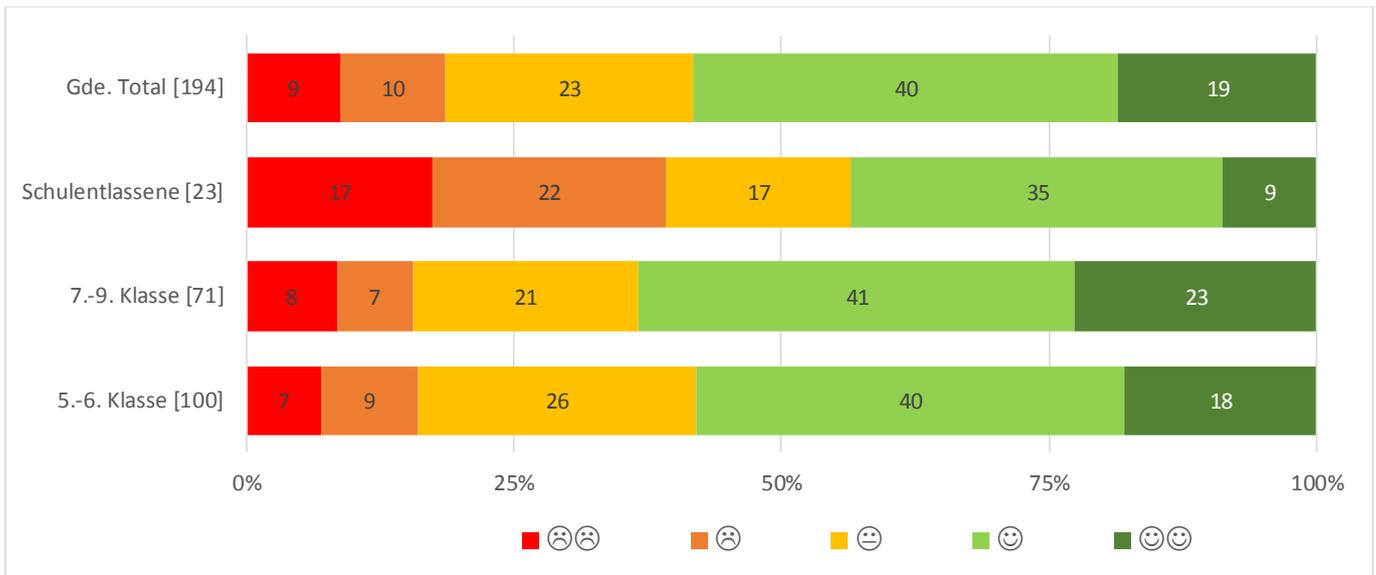


Basis: []; In Prozent

Frage: Bist du im Laufe deines Lebens schon einmal richtig betrunken gewesen?

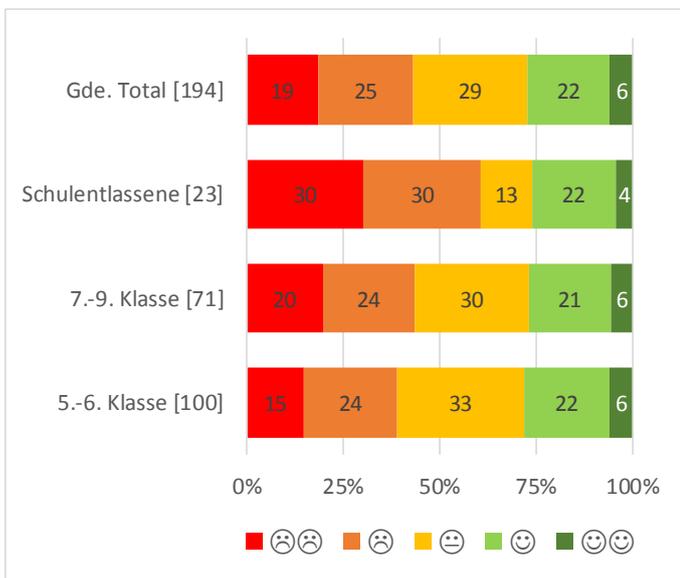
⇒ Einen richtigen Suff haben die meisten erst nach Schulentlass, deutlich mehr Jungs als Mädchen.

4.4 Mitentscheiden und Mitwirken



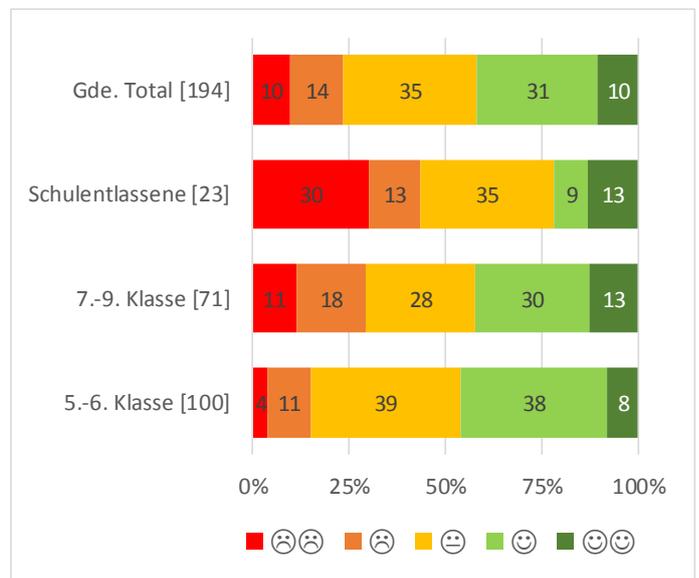
Basis: [], in Prozent.

Frage: Wie stark findest du dich insgesamt von den Erwachsenen in der Gemeinde ernst genommen? (5.-9. Klasse)



Basis: [], in Prozent.

Frage: Wie gross schätzt du deine Möglichkeiten ein, deine Meinung in der Gemeinde einzubringen?

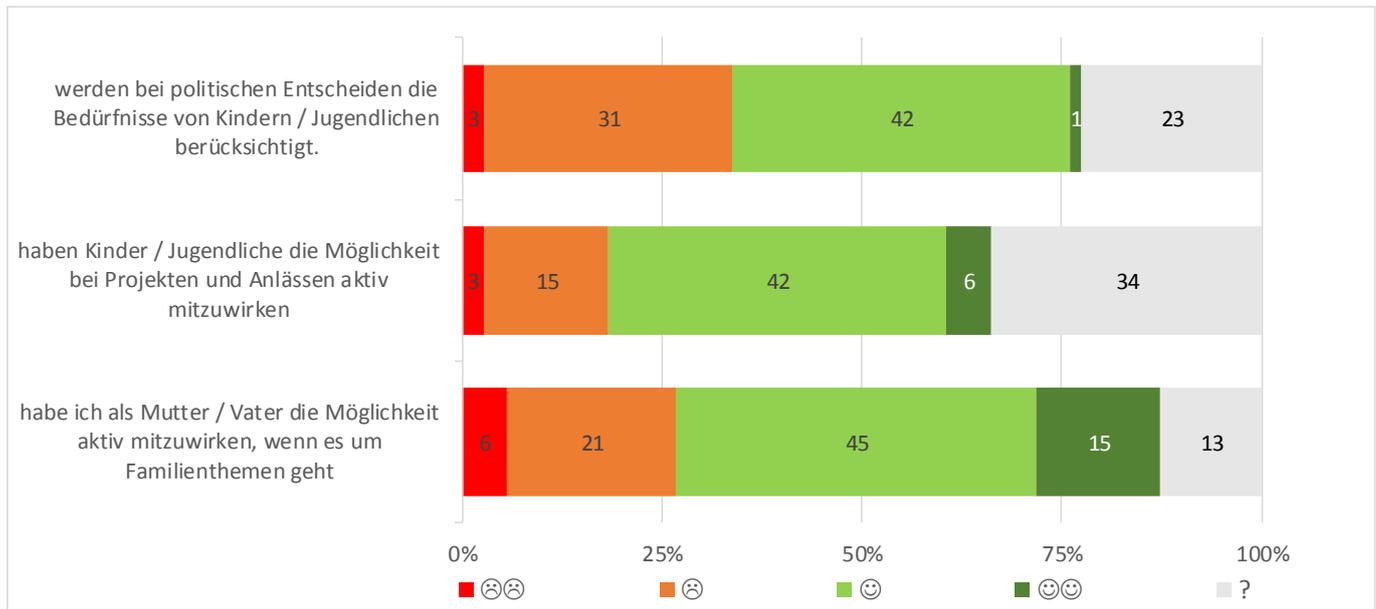


Basis: [], in Prozent.

Frage: Wie stark ist deine Bereitschaft deine Anliegen / Interessen einzusetzen?

⇒ Fast 60% der Jugendlichen fühlen sich von Erwachsenen grundsätzlich ernst genommen. Mit zunehmendem Alter werden sie kritischer. Eine Minderheit (28%) schätzt ihre Möglichkeiten zur Mitwirkung optimistisch ein. Die Bereitschaft sich für seine Anliegen einzusetzen schwindet mit dem Alter. Dies deutet auf eine Ernüchterung hin.

Mitbestimmung (Eltern und Schlüsselpersonen)



Basis zusammengezogen: 55 Eltern, 16 Schlüsselpersonen. In Prozent.

Frage: Ich finde in unserer Gemeinde ...

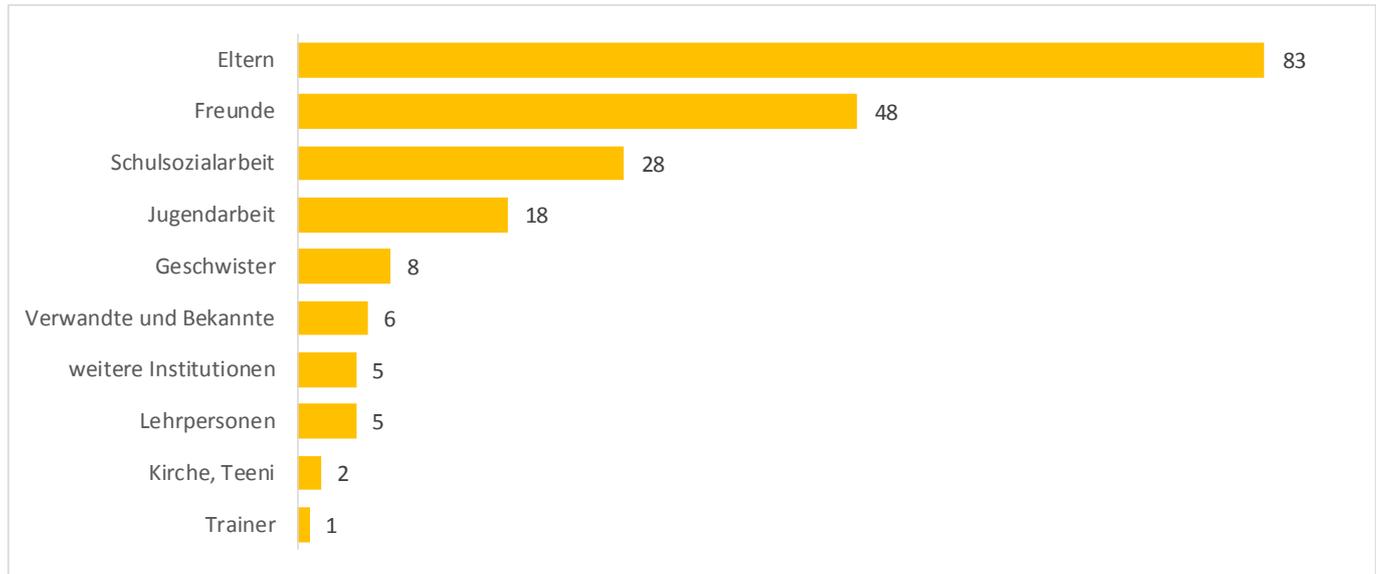
Übertragungsschema der Antworten: trifft gar nicht zu = ☹☹ / trifft eher nicht zu = ☹ / trifft eher zu = ☺ / trifft voll und ganz zu = ☺☺

- ⇒ Eine grosse Mehrheit der befragten Erwachsenen sieht die Möglichkeiten der Mitbestimmung für Kinder und Jugendlichen und für Familien als gegeben an, zweifelt aber an der Berücksichtigung der Bedürfnisse in der Politik.

4.5 Unterstützung und Hilfsangebote

Anlaufstelle bei persönlichen Problemen (5. Klasse bis Schulentlassene)

Offen gefragt können 64 % der befragten Jugendlichen eine Anlaufstelle nennen, 10% der Jugendlichen verneint die Frage, 21% haben die Frage nicht beantwortet und 5% nannten einen Ort (in der Regel ihr Zimmer), wo sie hingehen, wenn sie ein Problem haben.

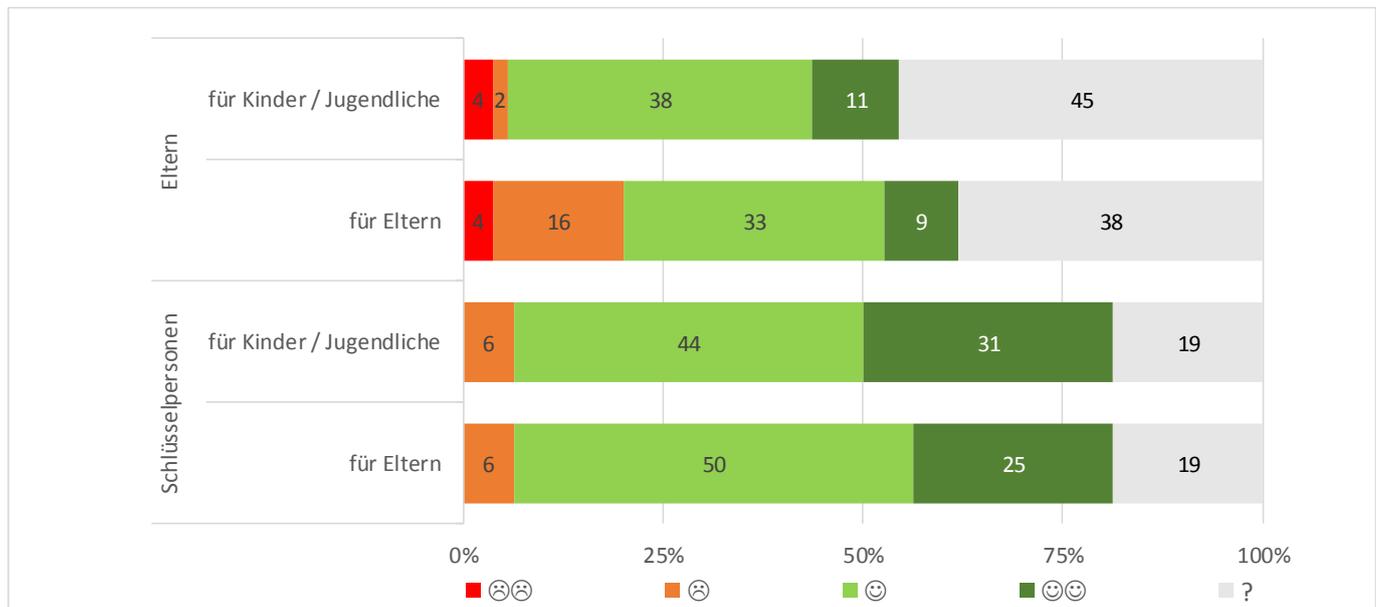


Basis 194 Jugendliche. Anzahl Nennungen

Offene Frage: Kennst du eine Stelle, an die du dich wenden kannst, wenn du ein Problem hast?

⇒ Die Eltern bleiben auch im Jugendalter die wichtigsten Bezugspersonen fürs Besprechen persönlicher Probleme. Die kommunalen Hilfsstellen (Schulsozialarbeit, Jugendarbeit) sind bereits an dritter bzw. vierter Stelle. Rund 10% haben keine Anlaufstelle.

Unterstützungsangebote (Eltern und Schlüsselpersonen)



Basis: 55 Eltern, 16 Schlüsselpersonen. In Prozent.

Frage: Ich finde in unserer Gemeinde gibt es in schwierigen Lebenssituationen ausreichend Hilfs- / Beratungsangebote...

Übertragungsschema der Antworten: trifft gar nicht zu = ☹☹ / trifft eher nicht zu = ☹ / trifft eher zu = ☺ / trifft voll und ganz zu = ☺☺

4 Einzelstimmen zu Unterstützungsangeboten

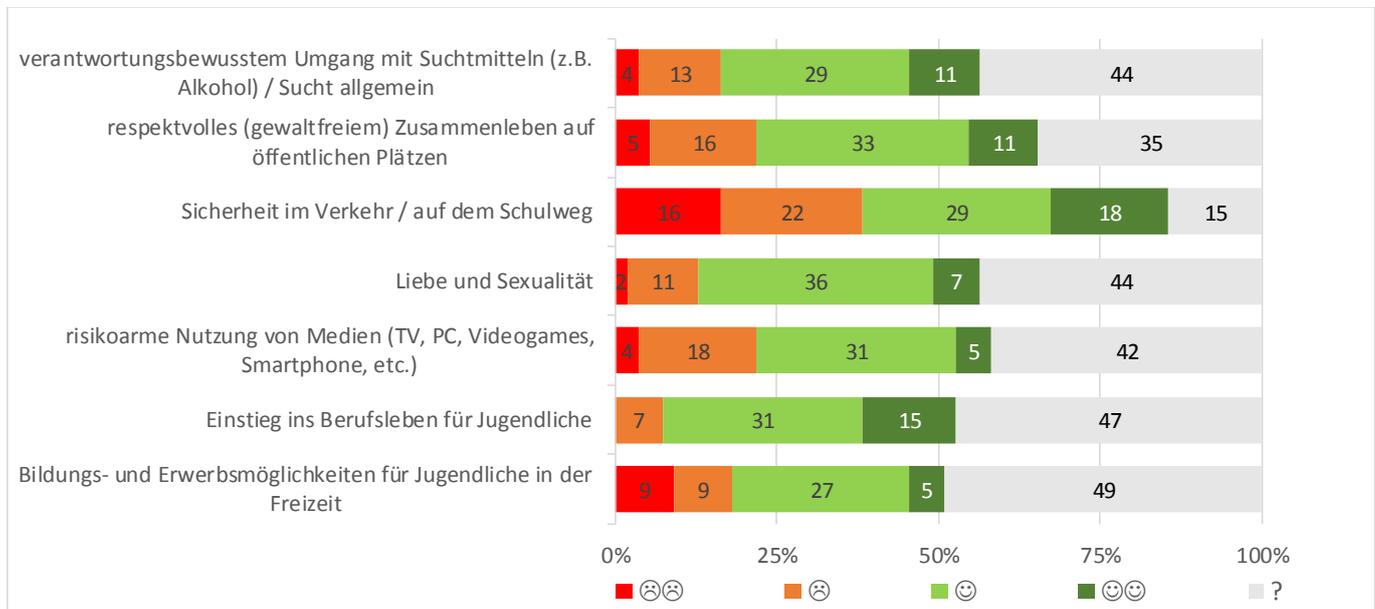
- Mütterberatung nur mit Anmeldung möglich
- Das Angebot für Eltern kann nur vermutet werden. Wir wüssten im Moment nicht an wen wir uns wenden müssten, würden dies aber sicherlich über die Gemeindeverwaltung in Erfahrung bringen.
- Information an wen kann ich mich mit welcher Angelegenheit wenden.
- objektive Beratung bei Problemen in der Schule, z.B. Verhalten von Lehrern gegenüber Schüler; Mietamt wäre auch wieder gut zu haben

Originalantworten.

Offene Frage: Mir fehlt in unserer Gemeinde folgendes Unterstützungsangebot.

⇒ Eltern und Schlüsselpersonen beurteilen die Menge der Unterstützungsangebote als ausreichend. Viele Eltern enthalten sich aber. Vermutlich wirkt hier besonders der Einfluss des ‚nicht direkt betroffen seins‘, ‚nicht in Anspruch nehmens‘.

Schutz vor Risiken (Eltern und Schlüsselpersonen)

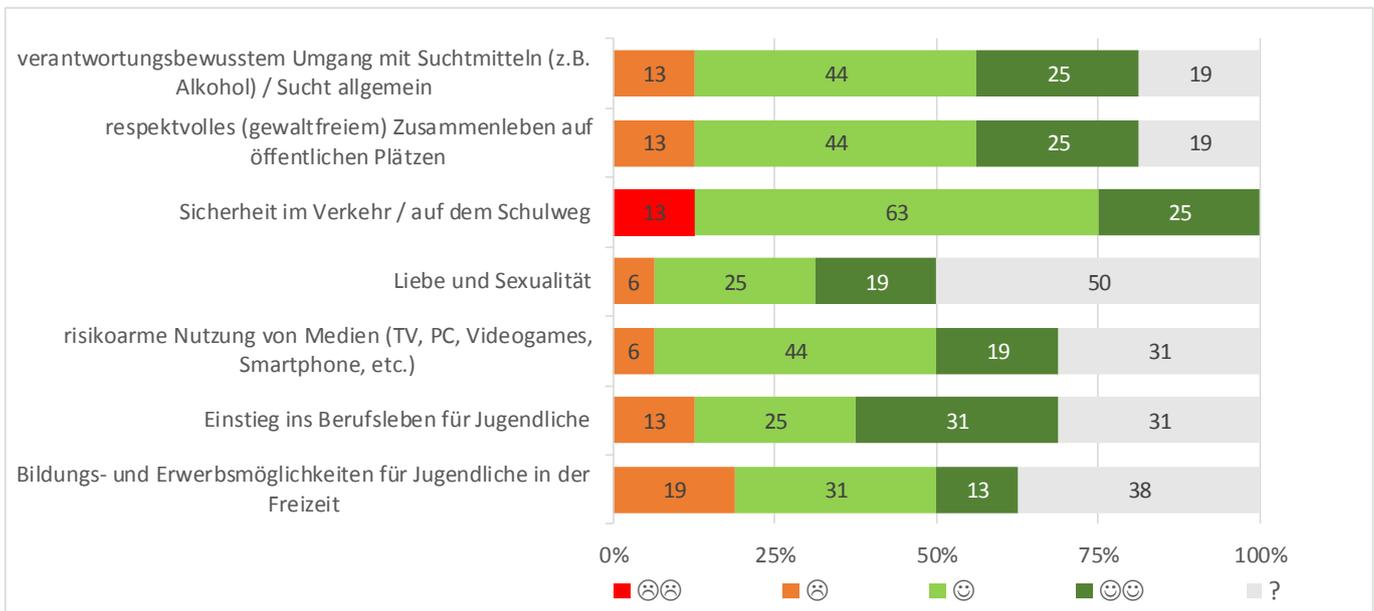


Basis: 55 Eltern. In Prozent.

Frage: Ich finde in unserer Gemeinde wird genügend für Kinder / Jugendliche getan bezüglich ...

Übertragungsschema der Antworten: trifft gar nicht zu = ☹☹ / trifft eher nicht zu = ☹ / trifft eher zu = 😊 / trifft voll und ganz zu = 😊😊

⇒ Zu den Schutzmassnahmen geben sehr viele Eltern und Schlüsselpersonen kein Urteil ab. Das Thema Berufseinstieg erhält bei Eltern die grösste Zustimmung bezüglich dem ausreichenden Engagement der Gemeinde. Dem Thema Verkehrssicherheit weisen am meisten einen dringenden Handlungsbedarf aus.



Basis: 16 Schlüsselpersonen. In Prozent.

Frage: Ich finde in unserer Gemeinde wird genügend für Kinder / Jugendliche getan bezüglich ...

Übertragungsschema der Antworten: trifft gar nicht zu = ☹️☹️ / trifft eher nicht zu = ☹️ / trifft eher zu = 😊 / trifft voll und ganz zu = 😊😊

Stimmen zum Engagement der Gemeinde

- Sicherheit Schulweg und Verkehr (9)
Kein Verkehrskonzept, Dorfstrasse als Begegnungszone, Gartenstrasse, Strassenüberquerung, Schulhauszufahrt, Fahrradstreifen auf den Bramberg, Radweg Thörishaus, Überholmanöver des Bus auf der Austrasse, Velofahren entlang der Sense z.T. gefährlich
- Gewaltfreies und respektvolles Zusammenleben, Konflikte untereinander (3)
- Einstieg ins Berufsleben, Freizeitjobs, Sackgeld verdienen (3)
- risikoarme Nutzung von Medien (2)
- Suchtprävention und Jugendschutz (2)
Wie ist es möglich, dass Schulpflichtige Jugendliche an Alkohol und Cannabis kommen?
Braucht es so viele Feste mit Alkohol (Oktoberfest, Schopffest, Strandfest, etc.)?
- Elternkurse, z.B. Konflikte zwischen Kindern
- Keine weiteren Sparmassnahmen in der Schule, musische Fächer beibehalten
- Vermitteln von Lebenskompetenzen
- Handeln, statt immer nur Worte

Anzahl Nennungen. Basis: 17 Eltern; 32 Schlüsselpersonen

Offene Frage: Diese Themen sollten von der Gemeinde angepackt werden, damit sich Kinder / Jugendliche gesund entwickeln können.

- ⇒ Offen gefragt, wünschen sich am meisten Eltern von der Gemeinde mehr Massnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit für Kinder / Jugendliche. Auch wichtig sind Massnahmen, die ein friedliches Zusammenleben unter den Kindern und Jugendlichen fördern sowie Möglichkeiten mit Freizeitjobs erste Arbeitserfahrungen zu sammeln.

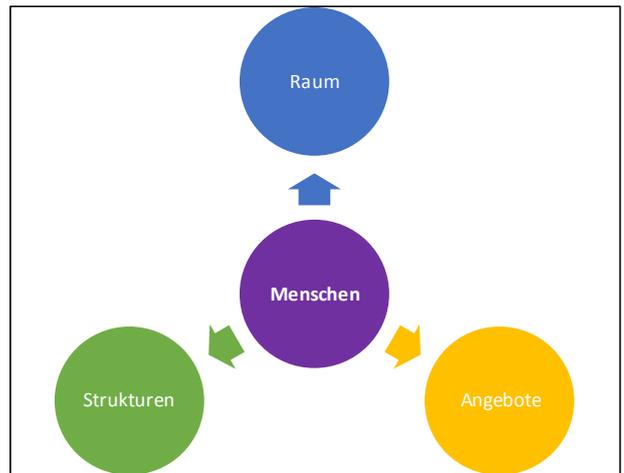
ANHANG - Methodisches Vorgehen

Erfolgreiche Angebote der offenen Kinder- und Jugendförderung orientieren sich idealerweise an dem Alltag und den Bedürfnissen ihrer AdressatInnen.

Theoretische Grundlage der Bedarfsanalyse ist eine angepasste Variante des St. Galler Sozialraummodell gemäss der Wegleitung „spielend aufwachsen“ der VOJA (2012).

Um die Realität der Kinder und Jugendlichen möglichst effizient einzufangen wird ein Methodenmix angewendet, der den Blick

einerseits auf die physische und soziale "Umwelt" (Lebensbedingungen, vorhandene Infrastruktur) und damit auf die Ausgangslage und die Möglichkeiten für die Freizeitgestaltung wirft und andererseits die Betroffenen selber zu Wort kommen lässt. Die methodischen Ansätze sind nachfolgend eingehender erläutert.



1. Umweltanalyse

Raum (physisch-materiell-sozial)

Erfassung der Lebenssituation der Kindern und Jugendlichen in Beschreibungen der Wohnorte (Wohnzonen)

- Art und Beschaffenheit des Wohnumfelds sowie der Freizeitorte (Spielplätze und informelle Treffpunkte), evtl. Schul- und Verbindungswege
- Soziale Segmentierung der Wohnlagen: Ausländeranteil und Sozialhilfebezug

Vorgehen:

- Kennzahlenmaterial aus Einwohnerregister der Gemeinde und der Sozialdienste Region Laupen
- Befragung der Kindern und Jugendlichen mit Zuhilfenahme der Nadelmethode und Bildmaterial

Strukturen / politische Steuerungsprozesse (optional)

Erfassung des Stellenwerts von Kindern und Jugendlichen und ihrer Rechte in der Gemeinde

- Grundwerte und Prinzipien in der Gemeinde im Hinblick auf die Zielgruppen, Familien
- Verwaltungsabläufe bezgl. Raumplanung, -gestaltung, -unterhalt

Vorgehen:

Befragung des Gemeindeschreibers anhand der Wegleitung spielend aufwachsen

Angebote

Ermittlung des Potentials der OKJA durch eine Bestandesaufnahme:

- Angebote, Art und Anzahl der Nutzungen
- Ausrichtung und Auftrag
- Ressourcen: Fachleute & Infrastrukturen

Aus Befragungen Zielgruppen / Eltern:

- Zugang zu Informationen und Angebot (Bekanntheitsgrad)

Optional: Angebotsanalyse im Umfeld

Am Ort oder im weiteren Umkreis bestehende Angebote bieten eine wichtige Gelegenheitsstruktur für die aktive Freizeitgestaltung der Kinder und Jugendlichen

- Art & Anzahl der Angebote
- Zugänge
- Bekanntheitsgrad und Nutzungen (Befragung der Eltern)

Eine wichtige Gelegenheitsstruktur für die aktive Freizeitgestaltung der Kinder bilden am Ort oder im weiteren Umkreis bestehende Angebote, in erster Linie jene der Sportvereine und Verbandsjugendarbeit, wie Jungschi oder Pfadi.

2. Befragungen

Menschen

In der Bedarfsanalyse werden unterschiedliche Zielgruppen um Ihre Meinung gebeten. Es geht darum ein möglichst differenziertes Bild des Freizeitverhaltens und der Wünsche von / für Kindern zu erhalten.

Kinder und Jugendliche

Befragung zu:

- Freizeitverhalten
- Wahrnehmung des Wohnumfelds
- Freizeitorte
- Öffentlicher Raum
- Ideen und Wünsche

Vorgehen:

1.-4. Klasse: Klassenbefragung

5.-6. Klasse: online-Befragung

7.-9. Klasse: online-Befragung im Informatikunterricht / Klassenstunde

Schulentlassene: online-Befragung

Eltern

Schriftliche online-Befragung zu

- Freizeitgestaltung der Kinder
- Kenntnis über und Zufriedenheit mit bestehendem Angebot in der Gemeinde
- Vorstellungen und Wünsche für neue Angebote
- Weitere Angaben zur Familiensituation
- Themen, Probleme bezgl. Kinder und Jugendliche

Schlüsselpersonen

Schlüsselstellen: Schule, Schulsozialarbeit, Parteien, Behördenmitglieder, Elternverein, Kirchgemeinde, Jungschar, KiTa, Ortsvereine, Turn- und Sportvereine, Gewerbe, etc.

- Einschätzung der Freizeit von Kindern
- Weitere Angaben
- Themen, Probleme

Erfolgreiche Angebote der offenen Kinder- und Jugendhilfe orientieren sich idealerweise an dem Alltag und den Bedürfnissen ihrer AdressatInnen. Um die Realität der Kinder möglichst effizient einzufangen wurde ein Methodenmix angewendet, der den Blick einerseits auf die physische und soziale "Umwelt" der Kinder (vorhandene Infrastruktur, Lebensbedingungen) und damit auf die Ausgangslage und die Möglichkeiten für die Freizeitgestaltung wirft und andererseits die Betroffenen selber zu Wort kommen lässt. Die methodischen Ansätze sind nachfolgend eingehender erläutert.

Stichprobe / Aussagekraft der Analyse

In der Bedarfsanalyse werden unterschiedliche Zielgruppen um Ihre Meinung gebeten. Es geht darum ein möglichst differenziertes Bild der Aufwuchsbedingungen Freizeitgestaltung zu erhalten. Wichtig war uns, dass Kinder und Jugendliche selber zu Wort kommen. Eine weitere Sichtweise auf das zu Untersuchende erhielten wir durch Befragung von Schlüsselpersonen, wie Lehrkräfte, Vereine, Kirchliche Jugendarbeit und dem Gewerbe.

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Die Kinder der 1.-4. Klasse wurden im Zeitraum von Mai bis August mittels Klassenbesuchen befragt. Die Jugendlichen der 5. – 8. Klassen konnten im selben Zeitraum während einer Schulstunde den Online-Fragebogen ausfüllen. Für die 9. KlässlerInnen reichte es vor Schulentlass nicht mehr. Sie wurden alle während den Sommerferien persönlich angeschrieben. Der Rücklauf lässt hier dadurch zu wünschen übrig. Die Schulentlassenen erhielten einen an sie gerichteten Brief. Von der 1. bis zur 8. Klasse sind damit nahezu alle Kinder und Jugendliche befragt worden. Die Befragung der Kinder in Zusammenarbeit mit der Schule erlaubte uns nahezu eine Vollerhebung bei der 1. bis 8. Klasse. Die Resultate sind also rein quantitativ betrachtet höchst repräsentativ. Es ist aber bei den Jüngeren nicht auszuschliessen, dass bestimmte Fragen unvollständig beantwortet wurden oder falsch verstanden wurden bzw. dass sich Kinder aufgrund von bestimmten Dynamiken (Tendenz überall ja zu sagen / Einfluss der Gruppe) bei ihren Antworten beeinflussen liessen. Verzerrungen sind nicht auszuschliessen, bewegen sich nach unserer Einschätzung in einem vernachlässigbaren Rahmen. Die Aussagekraft bei den 9. KlässlerInnen und Schulentlassenen ist weniger repräsentativ.

Anzahl Befragte		Gesamt	379
	1.-4. Klasse	48.8%	185
	5.-6. Klasse	26.4%	100
	7.-9. Klasse	18.7%	71
	Schulentlassene	6.1%	23

Eltern

Es wurden an alle Ende Mai 2015 in Neuenegg registrierten Haushalte mit Kindern zwischen 0 und 17 Jahren Fragebogen verschickt. Von den 520 verschickten Fragebogen wurden bis Juli 2015 55 beantwortet (Rücklaufquote: 10.5%). Repräsentiert sind in dieser Umfrage damit 101 von insgesamt 1'027 Kinder und Jugendlichen zwischen 0 und 20 Jahren bzw. 9.8% dieser Altersgruppe in Neuenegg. Die Wohnzonen Au, Thörishaus und Süri sind in der Stichprobe etwas übervertreten. Ebenfalls die Altersgruppe zwischen 0 und 5 Jahren. Die Altersgruppe 16+ ist stark untervertreten. Der AusländerInnenanteil liegt mit 9.1% unter dem Neuenegger

Durchschnitt von 12.3%. Die Fremdsprachigkeit der befragten Eltern beschränkt sich auf mitteleuropäische Sprachen (Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch). Kinder und Jugendlichen mit einer Herkunft aus Osteuropa, Afrika oder Asien sind in der Stichprobe kaum vertreten.

Anzahl Kinder	Gesamt		101
	Ø Anzahl Kinder		1.83
	1	25.5%	14
	2	67.3%	37
	3	5.5%	3
	4	1.8%	1
	Mehr als 4	0%	0

Wohnort	Befragte Eltern		repräsentierte Kinder		Grundgesamtheit	
	Total	100%	55	101		1027
Dorf	36.4%	20	34.7%	35	45.1%	463
Au	25.5%	14	24.8%	25	15.8%	162
Thörishaus	16.4%	11	22.8%	23	19.7%	202
Bramberg	10.9%	6	7.9%	8	9.3%	95
Süri	5.5%	3	7.9%	8	5.7%	59
Landstuhl	1.8%	1	2.0%	2	4.5%	46

Altersstruktur Kinder	repräsentierte Kinder		Grundgesamtheit		
	Total	101		1027	
	0-5	39.6%	40	26.1%	268
	6-11	25.7%	26	28.3%	291
	12-16	20.8%	21	19.6%	201
	16+	13.9%	14	26.0%	267

Nationalität	SchweizerIn		90.9%	50
	Andere		9.1%	5

Gesprochene Sprache zuhause	Mundart		74.6%	41
	Mundart + andere mitteleuropäische Sprache		23.6%	13
	Italienisch		1.8%	1

Berufstätigkeit	Mutter				
			Vollzeit	9.1%	5
			Teilzeit	70.9%	39
			Nicht erwerbstätig	20.0%	11
	Vater				
			Vollzeit	87.3%	48
		Teilzeit	9.1%	5	
		Nicht erwerbstätig	3.6%	2	

Familienmodell	Traditionell		89.1%	49
	Alleinerziehende Mütter		10.9%	6

Schlüsselstellen:

16 Personen, als Schlüsselstellen in der Gemeinde gelten können, haben einen ähnlichen Fragebogen wie die Eltern ausgefüllt. Sie wurden per Mail kontaktiert.

Befragungsmethoden

Die Kinder wurden direkt im Klassensetting zu folgenden Themen befragt:

- Freizeitaktivitäten, Hobbys (Verein, mit Freunden)
- Wo wird die Freizeitbeschäftigung ausgeübt?

Aus Kosten- und Zeitgründen haben wir entschieden die Eltern mittels schriftlichem Online-Fragebogen zu befragen. Die Eltern wurden per Brief mit der Kommission Jugend, Alter und Soziales der Gemeinde Neuenegg als Absenderin persönlich angeschrieben. Leider entpuppte sich der Rücklauf bei der Online-Befragung als höchst unzureichend. Erst im Austausch mit einer anderen Jugendarbeitsstelle² erfuhren wir, dass sich Online-Befragungen nicht wirklich für eine Elternbefragung eignen. Es wäre besser gewesen, den Fragebogen ausgedruckt mit einem vorfrankierten Antwortcouvert zu verschicken.

3. Auswertung der Daten

Beschreibende Verdichtung der Daten:

- zum Wohnumfeld, Freizeitorte und öffentlicher Raum in Wohnortbeschriebe
- zur Freizeitgestaltung
- zum bestehenden OKJA-Angebot
- zu Wünsche und Ideen

² Die Offene Kinder- und Jugendarbeit der Gemeinde Ostermundigen hat vor gut einem Jahr eine tiefgehende Bedarfsanalyse vorgenommen und die Eltern vor der Befragung dazu befragt, auf welchem Weg sie am ehesten teilnehmen würden.